

Auswirkungen von COVID-19 auf die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft • Schlussbericht



Impressum

Projektnehmer:in: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Forschungsgruppe: Regionalökonomie und räumliche Analyse

Adresse: Arsenal Objekt 20, 1030 Wien

Projektleitung: Dr. Oliver FRITZ

Autor:innen: Anna BURTON, PhD, Sabine EHN-FRAGNER, Mag. Dr. Oliver FRITZ, MSc,

DI Dr. Gerhard STREICHER (WIFO), Dr. Peter LAIMER, Mag.^a Johanna OSTERTAG-SYDLER,

Thomas PFEIFER, MSc, Mag. Jürgen WEISS (Statistik Austria)

Tel.: 01 7982601 261

E-Mail: oliver.fritz@wifo.ac.at

Kooperationspartner:in: Statistik Austria

Finanzierungsstelle(n): Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

Projektlaufzeit: 27. 09. 2024

Fotonachweis: Cover: pixabay.com/photos/salzburg-historic-center-7416133/

Wien, 2024. Stand: 18. September 2024

Inhalt

1	Tourismusbilanz Österreichs 2019 bis 2023	5
2	Auswirkungen der Pandemie auf die touristische Entwicklung weltweit und in Österreich.....	17
3	Indikatoren.....	21
3.1	Ankünfte.....	21
3.2	Nächtigungen – Gesamtentwicklung.....	22
3.3	Nächtigungen – Monatliches Aufkommen und regionale Struktur.....	23
3.4	Nächtigungen – Herkunftsmärkte	26
3.5	Aufenthaltsdauer	27
3.6	Tourismusintensität in Österreichs Gemeinden.....	29
3.7	Volkswirtschaftliche Bedeutung von Tourismus und Freizeitwirtschaft	31
3.8	Struktur des touristischen Konsums	32
3.9	Beschäftigung im Tourismus.....	34
3.10	Preisliche Wettbewerbsfähigkeit.....	36
3.11	Tourismus weltweit – Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste.....	38
3.12	Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Reiseverkehr.....	40
3.13	Einnahmen im internationalen europäischen Reiseverkehr – Position Österreichs..	42
	Tabellenverzeichnis	45
	Abbildungsverzeichnis.....	46
	Literaturverzeichnis.....	47
	Abkürzungen.....	48

1 Tourismusbilanz Österreichs 2019 bis 2023

Präpandemische Tourismuskonsum 2023 beinahe wiederhergestellt,
Freizeitkonsum seit 2019 auf kräftigem Expansionskurs

Vorkrisenniveau von 2019 bei Ankünften und Nächtigungen nach vier Jahren fast wieder erreicht; Ausgaben im Freizeitsektor auch real deutlich gewachsen

Im Jahr 2023 wurde in Österreich mit 45,2 Mio. Gästeankünften und knapp 151,2 Mio. Nächtigungen die bisher zweithöchste Tourismuskonsum verzeichnet. Die aktuellen Werte lagen nur um 2,1% bzw. 1,0% unter den jeweiligen Höchstmarken von 2019. Das Ergebnis 2022 wurde damit um 13,6% (Ankünfte) bzw. 10,4% (Nächtigungen) übertroffen. Während die Binnennachfrage 2023 mit 39,9 Mio. Nächtigungen bereits wieder an das Vorkrisenniveau anschließen konnte (-0,1%, +2,6% im Vorjahresvergleich), nächtigten ausländische Gäste noch um 1,3% seltener als 2019 (+13,5% gegenüber 2022).

In den Pandemie Jahren gewann die Sommersaison im heimischen Tourismus stark an Bedeutung, da für Reisen in der warmen Jahreszeit deutlich weniger Sicherheitsbedenken bestanden als in den Wintermonaten. Durch die günstige geografische Lage und die gute Erreichbarkeit mit Auto und Bahn, zog es vor allem Gäste aus den europäischen Nachbar- und EU-Ländern nach Österreich, zudem urlaubten vermehrt auch die Inländer:innen im eigenen Land. Betrug der Anteil der Sommernächtigungen am Jahresaufkommen 2019 51,7%, stieg dieser 2020 auf 55,0% und 2022 auf 56,9% an, 2023 lag er mit 53,5% immer noch deutlich höher als vor der Krise. 2021 stellt einen Ausreißer dar: Nachdem die Unterkunftsbetriebe in den Wintermonaten Jänner bis April aufgrund der Lockdowns geschlossen waren, entfielen hier 83,5% der Jahresnächtigungen auf den Sommertourismus.

Mit knapp 19,0 Mio. Gästeankünften und 69,3 Mio. Nächtigungen war die Winterbilanz von November 2022 bis April 2023 die drittbeste nach den Saisonen 2018/19 und 2017/18. Der Rückstand auf die Spitzenbilanz 2018/19 belief sich damit auf 7,1%

(Ankünfte) bzw. 4,9% (Nächtigungen), im Vergleich zum pandemiegeprägten Winter 2021/22 bedeutete dies aber einen kräftigen Aufschwung (Ankünfte +45,6%, Nächtigungen +31,5%). Die Nächtigungsnachfrage inländischer Gäste näherte sich dabei dem Vorkrisenniveau bereits etwas stärker an als jene der Reisenden aus dem Ausland (-4,2% zu -5,1%), im Vergleich zur Vorjahressaison holte das ausländische Segment jedoch stärker auf (+34,5%, Binnenreisende +22,1%).

Im Sommer 2023 (Mai bis Oktober) erreichte die touristische Nachfrage sowohl bei Ankünften (25,7 Mio.) als auch bei Nächtigungen (80,9 Mio.) neue Rekordmarken. Die bisherigen Höchstwerte der Saison 2019 wurden damit um +0,6% (Ankünfte) bzw. +2,5% (Nächtigungen) übertroffen (+7,2% bzw. +3,9% gegenüber 2022). Im Binnentourismus schwächte sich die im Pandemiesommer 2021 und in der Saison 2022 stark angestiegene Nächtigungsnachfrage wieder etwas ab (-1,9% im Vorjahresvergleich), lag aber mit knapp 23,9 Mio. dennoch höher als in den Saisonen vor 2021. Ausländische Gäste nächtigten im Sommer 2023 nicht nur erstmals wieder häufiger in Österreich als in der Saison 2019 (+2,5%), sondern markierten mit knapp 57,1 Mio. auch ein neues Zwischenhoch seit über 30 Jahren – zuletzt war die internationale Nachfrage nur in den Sommern 1991 und 1992 (mit 59,3 Mio. bzw. 58,6 Mio. Übernachtungen) noch höher.

Beherbergungsangebot seit 2018/19 deutlich erweitert, Auslastung 2022/23 aber noch geringer als vor der COVID-19-Krise

Im Tourismusjahr 2022/23 (November 2022 bis Oktober 2023) standen in ca. 70.200 Beherbergungsbetrieben (ohne Campingplätze) in Österreich rund 1,17 Mio. Betten zur Verfügung – um 3,6% bzw. +4,2% mehr als im Vorkrisenzeitraum 2018/19.

Über die letzten vier Beobachtungsperioden wurden in allen Bundesländern die Unterkunftskapazitäten ausgebaut. Insbesondere in Oberösterreich (+11,8%), in Wien (+11,0%) und im Burgenland (+10,0%) nahm die Zahl der Betriebe stark zu, auch in der Steiermark und in Salzburg fiel die Dynamik überdurchschnittlich aus (+8,4% bzw. +5,5%). Dementsprechend wuchs in diesen Bundesländern auch das Bettenangebot stärker als im übrigen Österreich, insbesondere in Wien (+14,3%) und Oberösterreich (+8,8%). Weiters verzeichnete 2022/23 auch Vorarlberg um 5,6% mehr Betten als 2018/19. Kärnten und Niederösterreich bauten als einzige Bettenkapazitäten ab (-1,5% bzw. -0,5%). Gut die Hälfte (50,1%) des gesamten Bettenbestands entfiel 2022/23 auf die nächtigungsstärksten Bundesländer Tirol (356.200 Betten) und Salzburg (231.400 Betten).

Der schon vor Ausbruch der Pandemie zu beobachtende Trend zugunsten von Ferienwohnungen und -häusern nahm in den Krisenjahren weiter Fahrt auf. Die gewerbliche Kategorie dieses Quartiertyps stellte im Tourismusjahr 2022/23 bereits 15,0% aller Unterkunftsbetriebe in Österreich (ohne Campingplätze; 2018/19: 10,1%), wobei deren Bedeutung insbesondere in Wien stark zunahm (von 36,1% auf aktuell 59,4%). Private Ferienwohnungen machten zuletzt 50,5% der Beherbergungsbetriebe aus (2018/19: 50,2%). Gleichzeitig verloren Privatquartiere an Marktanteil (von 18,2% auf zuletzt 14,7%), ebenso Hotels, Gasthöfe und Pensionen (2018/19: 17,5%, 2022/23: 15,8%).

Die touristischen Unterkünfte (ohne Campingplätze) in Österreich waren im ersten uneingeschränkten Winter seit der Pandemie (November 2022 bis April 2023) zu 34,7% ausgelastet (Saison 2021/22: 27,0%; 2018/19: 37,7%). Im Sommer 2023 erreichte die Kennzahl 35,6% (2022: 35,0%, 2019: 36,5%). Insbesondere in Wien lag die Auslastung 2022/23 noch deutlich unter dem Vorpandemieniveau (–10,9 Prozentpunkte im Winter und –8,7 Prozentpunkte im Sommer), was auf das überdurchschnittlich stark gestiegene Bettenangebot von 13,6% über das gesamte Tourismusjahr bei rückläufiger Nächtigungsentwicklung (Winter 2018/19–2022/23: –7,9%, Sommer 2019/2023: –0,9%; ohne Camping) zurückzuführen ist.

Reiseverkehrsbilanz: Österreichs nominelle Einnahmen und Ausgaben im internationalen Tourismus 2023 um gut ein Viertel bzw. ein Zehntel höher als 2019, Überschuss mit +9,8 Mrd. € noch unter Vorkrisenniveau (+10,6 Mrd. €)

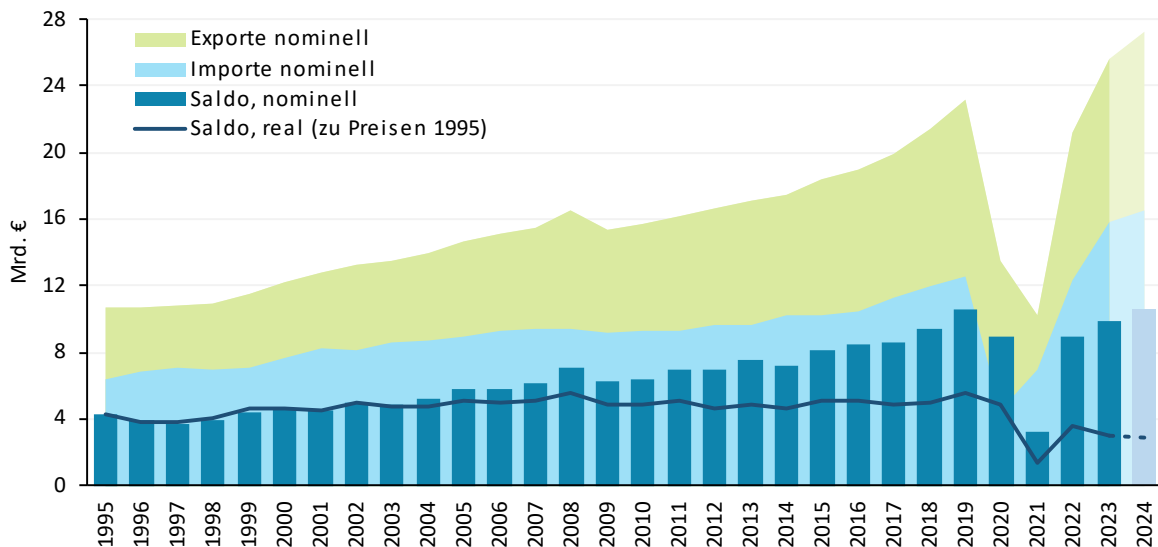
Die Beherbergungsstatistik erfasst mit Ankünften und Übernachtungen nur Mengengrößen in entgeltlichen Unterkünften, nicht aber den Tagestourismus sowie unentgeltliche Aufenthalte bei Bekannten und Verwandten sowie an Zweitwohnsitzen. Auf monetärer Ebene finden diese wichtigen Größen hingegen Eingang – auf Basis der Reiseverkehrsbilanz jedoch nur für den internationalen Teil der Einnahmen (Exporte) und Ausgaben (Importe). Der Binnentourismus bleibt hier unberücksichtigt.

Die Tourismusnachfrage 2023 war zwar nicht mehr von der COVID-19-Pandemie beeinträchtigt, dafür aber von einer hohen Teuerung geprägt, welche sich in der deutlich stärkeren Dynamik bei den nominellen Größen laut Zahlungsbilanz im Vergleich zur mengenmäßigen Nachfrage widerspiegelte: Während die Nächtigungen ausländischer Gäste in Österreich gegenüber dem Vorjahr um 13,5% wuchsen, expandierten die internationalen Reiseverkehrseinnahmen (einschließlich des internationalen

Personentransportes) um 20,8% auf 25,6 Mrd. € (2019/2023 +10,7%). Die Auslandsausgaben österreichischer Reisender stiegen um 28,6% auf rund 15,8 Mrd. € (+26,2% gegenüber 2019). Der sich daraus ergebende Saldo von +9,8 Mrd. € fiel um 10,1% höher aus als 2022, blieb aber um 7,4% unter der präpandemischen Marke. Unter Abschwächung des Preisauftriebs dürften die Exporte 2024 um nominell 6,2% sowie die Importe um 5,0% wachsen (Vorjahresvergleiche), der Überschuss wäre mit +10,6 Mrd. € um 8,1% höher als 2023 und entspräche damit dem Saldo von 2019 (**Abbildung 1**).

Während im Ausreiseverkehr der Tiefpunkt bereits im ersten Pandemiejahr (2020) erreicht war, wo die Österreicher:innen nur 4,5 Mrd. € im Ausland verausgabten (–63,9% gegenüber 2019), war dies bei den heimischen Reiseverkehrseinnahmen von internationalen Gästen erst 2021 der Fall (mit knapp 10,2 Mrd. € und Verlusten von 56,0% zum Vorkrisenjahr).

Abbildung 1: Reiseverkehrsbilanz Österreichs



Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Einschließlich internationaler Personentransport; 2024: Prognose (Stand September 2024).

Auf preisbereinigter Basis zeigten sich seit Ausbruch der Krise einnahmenseitig anhaltend zweistellige Verluste, jedoch mit abnehmender Tendenz: Fehlten 2020 42,9% und am Tiefpunkt 2021 noch 58,2% auf das ursprüngliche Niveau von 2019, reduzierte sich die Lücke 2022 auf 21,6% und 2023 auf 14,5%, 2024 dürfte sich der Aufholprozess deutlich abgeschwächt fortsetzen (–13,7%). Auf der Ausgabenseite ging die Erholung in Bezug auf

das Vorkrisenvolumen real schneller vorstatten: Nach dem stärksten Einbruch 2020 (–63,8%) und dem stattlichen Fehlbetrag 2021 von 46,2%, setzte im Ausreiseverkehr bereits 2022 eine deutliche Erholung ein (–11,9%); 2023 überstiegen die Reiseausgaben der Österreicher:innen im Ausland die Benchmark und bisherige Höchstmarke von 2019 real um 8,4%. Für 2024 wird mit einer weiteren Zunahme gerechnet (+11,5% zu 2019). Das Auseinanderklaffen der Dynamik von Reiseverkehrsexporten und -importen lässt den Saldo ab 2023 preisbereinigt auf nur etwa halbem Vorkrisenniveau stagnieren.

Aus der Sicht Österreichs beinhaltet die Reiseverkehrsbilanz die im Inland getätigten Ausgaben von Personen mit Hauptwohnsitz im Ausland (Reiseverkehrsexporte) sowie die im Ausland getätigten Ausgaben von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich (Reiseverkehrsimporte), die mit einer Reise in Zusammenhang stehen. Dabei werden die Ausgaben im Zuge häufiger Grenzübertritte genauso erfasst, wie jene von Nicht-Tourist:innen wie Pendler:innen, Saisoniers oder Studierenden. Die in der Reiseverkehrsbilanz zudem nicht abgebildeten Einnahmen von inländischen Tages- und Nächtigungsgästen sind den von Statistik Austria und WIFO erstellten, auf international akkordierter Methodik basierenden Tourismus-Satellitenkonten (TSA) für Österreich zu entnehmen (UN, 2010).

TSA – Tourismus-Satellitenkonten für Österreich: Tourismuskonsum 2022 mit nominell 30,8 Mrd. € gegenüber Pandemiejahr 2021 beinahe verdoppelt

Für das aktuelle Berichtsjahr 2022 weisen die Tourismus-Satellitenkonten für Österreich einen touristischen Gesamtkonsum von nominell 30,8 Mrd. € aus (+90,2% zu 2021).¹ Dieser verteilte sich zu 59,9% auf internationale Gäste, zu 38,6% auf Binnenreisende und zu 1,4% auf imputierte Mieten für Aufenthalte in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen. 2023 dürfte der nominelle Tourismuskonsum in Österreich laut Schätzungen des WIFO um 16,6% auf 35,9 Mrd. € gestiegen sein (**Tabelle 1**). Seit 2022 spiegelt sich zusätzlich die hohe Teuerung in der starken Dynamik wider.

¹ Aufgrund methodischer Revisionen gibt es in den vorliegenden TSA-Daten einen Zeitreihenbruch. Die Werte ab 2021 sind daher nicht mit den Ergebnissen der Jahre davor vergleichbar. Im IV. Quartal 2024 ist eine umfassende methodische Revision der Zeitreihe vorgesehen.

Tabelle 1: **Hauptergebnisse der Tourismus-Satellitenkonten für Österreich**

Touristische Nachfrage, nominell (Mio. €) ¹⁾	2018	2019	2020	2021	2022	2023 Schätzung
Ausgaben ausländischer Gäste	20.001	20.778	11.760	8.131	18.472	22.295
Übernachtungsgäste²⁾	16.725	17.281	10.075	6.316	15.392	18.746
Tagesreisende	3.276	3.497	1.685	1.815	3.080	3.549
Ausgaben inländischer Gäste	15.549	16.880	9.148	7.763	11.908	13.136
Urlaubsreisende	13.471	14.771	8.063	6.861	10.131	11.241
Übernachtungsgäste ²⁾	10.103	11.222	5.968	5.235	7.719	8.718
Tagesreisende	3.369	3.549	2.094	1.626	2.412	2.523
Geschäftsreisende	2.077	2.109	1.085	901	1.777	1.895
Übernachtungsgäste ²⁾	1.338	1.408	646	602	1.179	1.311
Tagesreisende	739	701	439	299	598	584
Imputierte Mieten für Wochenendhäuser und Zweitwohnungen	225	228	358	309	441	510
Gesamtausgaben	35.775	37.886	21.265	16.203	30.821	35.940

Quelle: Statistik Austria, WIFO. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008";
 Urlaubs- und Geschäftsreisen. – ¹⁾ Aufgrund methodischer Revisionen gibt es in den vorliegenden TSA-Daten
 einen Zeitreihenbruch. Die Werte ab 2021 sind daher nicht mit den Ergebnissen der Jahre davor
 vergleichbar. Im IV. Quartal 2024 ist eine umfassende methodische Revision der Zeitreihe vorgesehen. –
²⁾ Hierzu zählen alle Ausgaben, die im Rahmen von Nächtigungen in entgeltlichen Unterkünften laut
 amtlicher Nächtigungsstatistik, Nächtigungen bei Bekannten und Verwandten, auf Festivals, in Unterkünften
 der Kurzzeitvermietung (z. B. AirBnB) getätigt werden, sowie weiters auch alle Ausgaben von Personen, die
 zu touristischen Zwecken am Zweitwohnsitz nächtigen; bei Letzteren werden lediglich die imputierten
 Mieten separat ausgewiesen.

Touristische Wertschöpfung aus Urlaubs- und Geschäftsreisen 2022 (nominell):
17,0 Mrd. € direkte Effekte (BIP-Anteil: 3,8%), 25,9 Mrd. € inklusive indirekter
Effekte (Beitrag zum BIP: 5,8%)

Das TSA-Konzept berücksichtigt nur die direkten Umsätze zwischen (End-)Verbrauchs- und Produktionsseite. Daher ist ausgehend von dieser Basis auch nur die Ermittlung unmittelbar generierter (= direkter) Wertschöpfungseffekte möglich. Diese beliefen sich in Bezug auf die in Österreich getätigten Gesamtaufwendungen in- und ausländischer Nächtigungs- und Tagesgäste zu Urlaubs- und Geschäftszwecken 2022 auf nominell 17,0 Mrd. €, das bedeutete im Jahresabstand einen Zuwachs von 91,8% sowie einen rechnerischen Anteil der direkten Wertschöpfung am BIP von 3,8% (+1,6 Prozentpunkte gegenüber 2021; **Tabelle 2**). Für 2023 geht das WIFO von unmittelbaren Effekten des Tourismuskonsums in der Höhe von nominell 20,3 Mrd. € bzw. einer Zunahme um 19,4% aus, in Relation zur gesamten Wirtschaftsleistung dürfte sich die Kenngröße auf 4,3% belaufen haben.

Anders als die direkten Wirkungen, können die durch die Tourismusnachfrage in vorgelagerten Bereichen ausgelösten indirekten Effekte nicht gemessen werden. Diese wurden daher mithilfe des vom WIFO entwickelten regionalen Simulationsmodells ASCANIO abgeschätzt. Dem Modell liegen unter anderem sektorale Lieferverflechtungen sowie eine tourismusrelevante Bewertung der Güterstruktur auf Basis der Konsumstatistik laut VGR zugrunde.

Der Urlaubs- und Geschäftstourismus in Österreich erbrachte laut Modell im Berichtsjahr 2022 eine Gesamtwertschöpfung (direkt und indirekt) von nominell 25,9 Mrd. € (+95,9% zum Vorjahr). Mit 5,8% der heimischen Wirtschaftsleistung lag die (nominelle) Kennzahl damit deutlich über dem Tiefstwert des krisengeprägten Vorjahres (BIP-Beitrag 2021: 3,3%). 2023 dürften die direkten und indirekten Wirkungen des Tourismus zu laufenden Preisen um 13,8% auf 29,5 Mrd. € gewachsen sein sowie die gesamtwirtschaftliche Bedeutung bei 6,2% gelegen haben (**Tabelle 2**). Real rechnet das WIFO in Bezug auf die touristische Gesamtwertschöpfung 2023 mit einem Zuwachs von 2,7% im Vergleich zum Vorjahr und einem volkswirtschaftlichen Beitrag von 5,4%.

Tabelle 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich

Touristische Wertschöpfung, nominell ¹⁾	2018	2019	2020	2021	2022	2023 Schätzung
Direkte Effekte²⁾						
Mio. €	20.710	21.895	11.711	8.858	16.992	20.292
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+5,7	-46,5	.	91,8	+19,4
Anteil am BIP in %	5,4	5,5	3,1	2,2	3,8	4,3
Direkte und indirekte Effekte²⁾						
Mio. €	28.490	30.280	16.513	13.222	25.901	29.464
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+6,3	-45,5	.	+95,9	+13,8
Beitrag zum BIP in %	7,4	7,6	4,3	3,3	5,8	6,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO. Urlaubs- und Geschäftsreisen. – ¹⁾ Aufgrund methodischer Revisionen gibt es in den vorliegenden TSA-Daten einen Zeitreihenbruch. Die Werte ab 2021 sind daher nicht mit den Ergebnissen der Jahre davor vergleichbar. Im IV. Quartal 2024 ist eine umfassende methodische Revision der Zeitreihe vorgesehen. – ²⁾ Berechnungen mittels Input-Output-Modell des WIFO (ASCANIO).

Beschäftigung im Tourismus 2022: 3,9% unmittelbar in touristischen Industrien erwerbstätig, direkt und indirekt 6,6% der Beschäftigten (Vollzeitäquivalente) dem Tourismus zurechenbar

Nach dem Einbruch 2021 zog die Beschäftigung in tourismuscharakteristischen Industrien wieder kräftig an (um +38,0% auf rund 159.500 Vollzeitäquivalente (VZÄ); Selbst- und Unselbständige), das bedeutete 3,9% aller (Voll-)Arbeitsplätze in Österreich (2021: 2,9%). Der Großteil der direkten Tourismusbeschäftigung entfiel mit 69,3% auf Beherbergung und Gastronomie (die beiden Bereiche teilten sich schätzungsweise 69,1% zu 30,9% auf).

Indirekte Effekte können – wie bei der Wertschöpfung – auch für den Arbeitsmarkt nicht einfach beobachtet oder aus Primärdaten abgeleitet werden. Daher fand auch hier das WIFO-Modell ASCANIO Anwendung. Laut dieser Modellschätzungen hingen 2022 gut 266.900 Vollzeitstellen in allen Wirtschaftsbereichen direkt und indirekt mit der (stark gestiegenen) touristischen Nachfrage zusammen, gegenüber dem Vorjahr bedeutete das

um 51,9% mehr (Voll-)Arbeitsplätze. Die Tourismuswirtschaft trug damit 6,6% zur nationalen Gesamtbeschäftigung bei (2021: 4,4%), 2023 belief sich die Kennzahl Schätzungen zufolge mit direkt und indirekt ca. 311.300 Vollzeitäquivalenten (+16,6% zum Vorjahr) auf 7,6% aller Erwerbstätigen (in VZÄ).

Freizeitwirtschaft 2022 (nominell): 48,7 Mrd. € Umsatz, 24,7 Mrd. € direkte Wertschöpfung (BIP-Anteil: 5,5%), 34,2 Mrd. € einschließlich indirekter Effekte (Beitrag zum BIP: 7,6%)

Das Volumen der Freizeitwirtschaft wird durch die Aufwendungen privater Haushalte für Güter und Aktivitäten bestimmt, die weder touristischen, beruflichen, noch regelmäßig notwendigen Zwecken dienen. In Abgrenzung zum touristischen Geschehen spielen zudem die räumliche Entfernung vom Wohnort sowie die Häufigkeit des Besuches bestimmter Orte eine Rolle (als freizeitrelevant gilt die "gewohnte" Umgebung, die auch weiter entfernte Orte miteinschließt, wenn diese regelmäßig frequentiert werden). Besuche von Zweitwohnsitzen und Wochenendhäusern werden jedoch immer dem Tourismus zugerechnet.

Die Freizeitwirtschaft in dieser spezifischen Definition kann keinen bestehenden Datenquellen entnommen werden, sondern bedarf des vom WIFO eigens entwickelten Schätzkonzeptes, dem die VGR-Konsumstatistik, Erhebungen zur Konsumstruktur der inländischen Bevölkerung, Studien zur Zeitverwendung aus Österreich und Deutschland sowie eigene fundierte Annahmen zugrunde liegen.

Laut aktuellen Berechnungen auf dieser Konzeptbasis wurden in Österreich von der heimischen Bevölkerung 2022 nominell 48,7 Mrd. € für freizeitrelevante Güter und Dienstleistungen aufgewendet. Im Vergleich zum stark von der Pandemie geprägten Vorjahr bedeutete dies nicht nur einen kräftigen Anstieg in nominellen Größen (+20,8%) – dieser wurde zusätzlich von der hohen Teuerung getrieben (VPI +8,6%) –, sondern auch in realer Rechnung (+11,4%). 2023 wuchsen die bundesweiten Konsumausgaben für Freizeitwecke bei anhaltend hoher Inflation (+7,8%) nach ersten Schätzungen nominell neuerlich an (+9,3% auf 53,2 Mrd. €), aber auch real dürfte das Vorjahresvolumen übertroffen worden sein (+1,3%).

Wertschöpfungseffekte der nicht-touristischen Freizeitwirtschaft lassen sich mithilfe des WIFO-I/O-Modells ASCANIO auf Basis der Umsatzgröße, der entsprechenden sektoraler Lieferverflechtungen sowie einer freizeitrelevanten Bewertung der Güterstruktur auf Basis der VGR-Konsumstatistik abschätzen. Laut Modellergebnissen bewirkten die freizeitrelevanten Konsumausgaben der Österreicher:innen 2022 eine unmittelbare Wertschöpfung von 24,7 Mrd. € (+23,5% zum Vorjahr; zu laufenden Preisen), in Bezug zum nominellen BIP ergab sich ein Anteil von 5,5% (2021: 4,9%). Für 2023 schätzt das WIFO die direkt der Freizeitwirtschaft zurechenbare Wertschöpfung auf 27,6 Mrd. € (+11,6%) sowie den Anteil an der gesamten Wirtschaftsleistung auf 5,8% (jeweils nominell; **Tabelle 3**).

Tabelle 3: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freizeitwirtschaft in Österreich

Freizeitrelevante Wertschöpfung, nominell ¹⁾	2018	2019	2020	2021	2022	2023 Schätzung
Direkte Effekte						
Mio. €	22.078	22.193	18.504	20.011	24.716	27.572
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+0,5	-16,6	.	+23,5	+11,6
Anteil am BIP in %	5,7	5,6	4,9	4,9	5,5	5,8
Direkte und indirekte Effekte						
Mio. €	29.308	29.348	24.945	27.508	34.207	37.293
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+0,1	-15,0	.	+24,4	+9,0
Beitrag zum BIP in %	7,6	7,4	6,5	6,8	7,6	7,8

Quelle: Berechnungen mittels Input-Output-Modell des WIFO (ASCANIO). – ¹⁾ Der Zeitreihenbruch in den TSA-Daten spiegelt sich auch in den Werten zur Freizeitwirtschaft wider, da im Zuge der Ermittlung dieser Größe u. a. der Tourismuskonsum vom inländischen Gesamtkonsum in Abzug gebracht wird. Die Werte ab 2021 sind daher nicht mit den Ergebnissen der Jahre davor vergleichbar.

Die insgesamt durch den Freizeitkonsum der heimischen Bevölkerung generierte Wertschöpfung belief sich 2022 laut WIFO-Modell auf nominell 34,2 Mrd. € (+24,4% zum Vorjahr), das entsprach 7,6% der gesamten Wirtschaftsleistung (2021: 6,8%). 2023 dürfte die Freizeitwirtschaft mit einem direkten und indirekten Wertschöpfungsvolumen von 37,3 Mrd. € (+9,0%) einen BIP-Beitrag von 7,8% geleistet haben (zu laufenden Preisen).

Beschäftigungseffekte der Freizeitwirtschaft: Freizeitrelevante Konsumausgaben lasteten 2022 unmittelbar 5,8% aller Erwerbstätigen (Vollzeitäquivalente) aus, einschließlich indirekter Wirkungen waren es 7,8%.

Die Ausgaben der österreichischen Bevölkerung für freizeitrelevante Güter und Dienstleistungen wirken auch auf den Arbeitsmarkt. Diese Effekte wurden ebenfalls mit dem Simulationsmodell des WIFO (ASCANIO) abgeschätzt und resultierten für das aktuelle Berichtsjahr 2022 in einer direkten Beschäftigung von knapp 236.400 Vollzeitäquivalenten (Selb- und Unselbständige; +4,5% zum Vorjahr), der Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt belief sich auf 5,8% (2021: 5,7%). Unter Einbeziehung der vorgelagerten Bereiche waren der Freizeitwirtschaft 2022 insgesamt rund 316.700 Vollzeitstellen zurechenbar (um 7,0% mehr als 2021), der Bereich trug damit direkt und indirekt 7,8% zur nationalen Gesamtbeschäftigung bei. Durch die Ausweitung des (nominellen) Konsums von Freizeitgütern und -aktivitäten 2023 stiegen auch die betreffenden Beschäftigungseffekte – und zwar unmittelbar um 16,6% auf rund 275.600 VZÄ und einen direkten Anteil an den Erwerbstätigen von 6,8% sowie indirekt und indirekt um 15,9% auf gut 367.000 VZÄ (Beitrag zur Gesamtbeschäftigung: 9,0%).

2 Auswirkungen der Pandemie auf die touristische Entwicklung weltweit und in Österreich

Nach einer langen Phase des stetigen Wachstums, das regional und zeitlich begrenzt immer wieder auch von diversen Krisen (Terroranschläge, Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009, regionale Gesundheitskrisen wie z. B. SARS etc.) abgeschwächt wurde, erfuhr die Tourismuswirtschaft nach dem Ausbruch von COVID-19 und den damit verbundenen Ausgangs- und Reisebeschränkungen einen nie dagewesenen, weltweiten Einbruch. Im Jahr 2020 verringerten sich die Zahl der globalen internationalen Ankünfte um 72,3%. Zwar waren auch anderen Sektoren von der Pandemie betroffen, doch der Rückgang der Weltwirtschaft (reales Bruttoinlandsprodukt) fiel 2020 in Summe mit $-2,7\%$ vergleichsweise moderat aus. Erst im Jahr 2022 nahm der internationale Tourismus wieder deutlich Fahrt auf und erreichte ein mehr als doppelt so hohes Niveau als 2021, was aber immer noch rund ein Drittel weniger Ankünfte ausländischer Gäste als vor der Pandemie bedeutete. Auch 2023 betrug der Rückstand auf das Niveau von 2019 noch 11,2%. Eine vollständige Erholung zeichnet sich somit erst für das heurige Jahr ab: Die Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UN Tourism) prognostiziert für 2024 ein Plus bei den weltweiten internationalen Ankünften gegenüber 2019 von 2,0%. Würde man zudem berücksichtigen, dass der Tourismus im Zeitraum 2019 bis 2024 ohne Gesundheitskrise wohl weiter gewachsen wäre, fielen die Verluste in den Jahren der Pandemie noch deutlicher aus.

Österreich als eines der tourismusintensivsten Länder der Welt konnte sich von dieser Entwicklung nicht abkoppeln, wie auch die Zahlen der jährlichen Tourismusstatistiken sowie der Tourismussatellitenkonten in diesem Bericht vor Augen führen. Die Entwicklung des heimischen Tourismus während und nach der Pandemie wurde bzw. wird dabei von mehreren Faktoren wesentlich beeinflusst, die im Folgenden beschrieben werden.

Bis zum Ausbruch der Pandemie im März 2020 wardie Wintersaison 2019/20 äußerst erfolgreich verlaufen (Nächtigungen: November 2019 bis Februar 2020 $\varnothing +7,2\%$ gegenüber dem Vorjahr); dies dämpfte auch die negativen wirtschaftlichen Folgen für die Tourismuswirtschaft im gesamten Jahr 2020.

Nachdem im April und Mai 2020 der gesamte Tourismus fast vollständig zum Erliegen gekommen und auch der Juni noch stark rückläufig war, erholte sich der Sommertourismus in den Monaten Juli bis September aufgrund der Aufhebung vieler Reisebeschränkungen deutlich, insbesondere stimuliert durch die Nachfrage aus dem Inland (+18,5% gegenüber dem III. Quartal 2019) – die Nächtigungen blieben in diesem Zeitraum insgesamt lediglich um 13,7% hinter dem Vorjahresniveau zurück –, bevor im Oktober der nächste Einbruch folgte (–49,0%).

Das Wiederaufflammen der Pandemie im Herbst 2020 machte die Hoffnungen auf eine ähnliche Entwicklung in der Wintersaison 2020/21 schnell zunichte. Der in Österreich über die gesamte Saison hinweg verhängte Lockdown brachte den Wintertourismus zum Erliegen (Nächtigungen –92,4% im Vergleich zu 2018/19). Der Vorteil, den die österreichische Tourismuswirtschaft bis dahin durch relativ gleichbedeutende Winter- und Sommersaisonen genossen hatte, verkehrte sich in der Pandemie in einen Nachteil und erhöhte den erlittenen volkswirtschaftlichen Schaden massiv.

Um die gesamtwirtschaftlichen Kosten zu beschränken und die Insolvenz touristischer Betriebe in großer Zahl zu verhindern, welche das Tourismusland Österreich nachhaltig – auch über das Ende der Pandemie hinaus – schädigen würde, beschloss die österreichische Bundesregierung bereits ab März bzw. April 2020 zahlreiche Maßnahmen zur Unterstützung von Arbeitnehmer:innen (Kurzarbeitsregelung mit großzügiger staatlicher Finanzierung) und Unternehmen (finanzielle Hilfen über Zuschüsse und Kredite), die im Laufe der folgenden Monate auch angepasst bzw. ausgeweitet wurden. Auch wenn eine umfassende Evaluierung dieses Maßnahmenbündels noch aussteht, so steht fest, dass damit einerseits der Konsum der Haushalte gestützt, und andererseits das Überleben der allermeisten Unternehmen gesichert werden konnte.

Nach Aufhebung der allermeisten pandemiebekämpfenden Maßnahmen im Frühjahr 2022 erholte sich die heimische Tourismuswirtschaft zügig: Bereits im Sommer 2022 lag das Nächtigungsniveau nur noch 1,4% unter jenem der Saison 2019 sowie im Winter 2022/23 um 4,9% unter dem Vergleichsniveau von 2018/19. Im Kalenderjahr 2023 betrug der Rückstand auf das Volumen 2019 nur noch 1,0%. Nochmals anzumerken ist an dieser Stelle, dass die Nächtigungslücke in den Pandemie Jahren weit höher ausfiel, würde das für die Jahre 2020 bis 2023 ursprünglich erwartete Nachfragevolumen dem Vorkrisenwert 2019 gegenübergestellt werden.

Der Ukraine-Krieg und die daraus resultierenden wirtschaftlichen Verwerfungen, vor allem die hohen Preissteigerungen, beeinträchtigen allerdings den nach Abschwächung der Pandemie zu beobachtenden Aufwärtstrend, was weniger am mengenmäßigen Gästeaufkommen (Ankünfte, Nächtigungen) als vielmehr an den Ausgaben der Tourist:innen und der diesbezüglichen Wertschöpfung abzulesen ist – die Ergebnisse der Tourismussatellitenkonten für Österreich und der weiterführenden Modellrechnungen geben hierzu Aufschluss: Der Beitrag des Tourismus zum Bruttoinlandsprodukt, resultierend aus direkten und indirekten Effekten, bleibt mit nominell 5,8% (2022) bzw. 6,2% (2023; WIFO-Schätzung) noch immer deutlich unter dem Wert des Jahres 2019 (7,6%), auch wenn dieser Vergleich durch methodische Veränderungen ab dem Berichtsjahr 2021 verzerrt wird. Eine preisbereinigte Betrachtung, die für diese Datenbasis jedoch nicht vorliegt, würde den volkswirtschaftlichen Schaden für die österreichische Tourismuswirtschaft – hier gemessen als Differenz im BIP-Beitrag 2019/2023 in Prozentpunkten – noch weiter größer beziffern. Noch ist nicht abzusehen, ob bzw. ab welchem Zeitpunkt die österreichische Tourismuswirtschaft wieder jenen gesamtwirtschaftlichen Beitrag leisten können wird, den sie bis zur Pandemie erbracht hatte.

Zudem warten neue (bzw. schon länger bekannte) Herausforderungen auf die Branche: Dazu zählt vor allem der Klimawandel, der einerseits massive Anstrengungen im Klimaschutz, andererseits umfangreiche Anpassungsmaßnahmen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit des Tourismuslandes Österreich erfordert. Digitalisierung, Arbeitskräftemangel und übertouristische Phänomene sind weitere Entwicklungen, denen von unternehmerischer und tourismuspolitischer Seite besondere Aufmerksamkeit zu schenken sein werden.

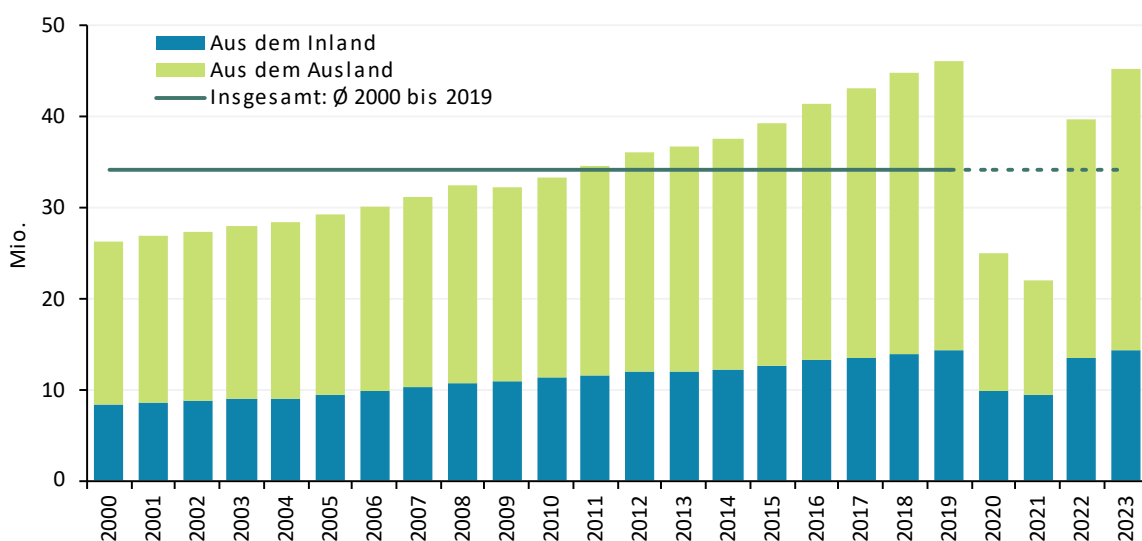
3 Indikatoren

3.1 Ankünfte

Gästeankünfte 2023 mit 45,2 Mio. auf bisher zweithöchstem Niveau nach 2019, nur im internationalen Segment noch Aufholbedarf zur Vorkrisenmarke

2023 wurde in heimischen Beherbergungsbetrieben der historisch zweithöchste Wert an Ankünften (gut 45,2 Mio.) nach 2019 (46,2 Mio.) registriert. Mit 14,3 Mio. inländischen und 30,9 Mio. ausländischen Gästen fiel das Herkunftsverhältnis erstmals wieder ähnlich wie 2019 aus. Nachdem insbesondere internationale Reisende bereits 2022 rasch zurückgekehrt waren (+106,0% zu 2021), wuchs dieses Gästesegment auch 2023 dynamischer als die Gesamtnachfrage (+17,9% zu +13,6%), so dass der Rückstand zum Vorkrisenniveau auf 3,1% schrumpfte (nach – 17,8% 2019/2022). Im Binnentourismus wurden 2023 um 5,3% mehr Ankünfte als im Vorjahr verzeichnet – die Nachfrage von 2019 war damit praktisch wiederhergestellt (–0,1%; nach –5,1% 2019/2022; **Abbildung 2**).

Abbildung 2: **Entwicklung der Ankünfte in Österreich**



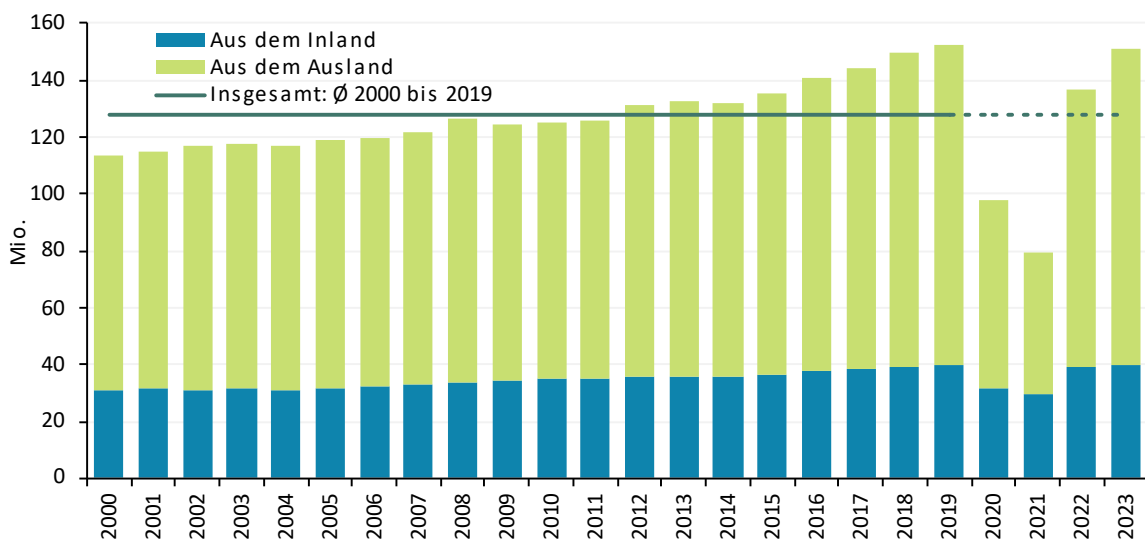
Quelle: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

3.2 Nchtigungen – Gesamtentwicklung

Nchtigungen 2023 mit 151,2 Mio. nur noch geringfugig unter Hchstwert 2019

Der deutliche Aufwrtstrend von 2022 setzte sich 2023 auch in Bezug auf die Nchtigungsachfrage in Osterreich fort: Mit insgesamt rund 151,2 Mio. wurde nach 2019 (152,7 Mio.) zum zweiten Mal die 150 Mio.-Marke berschritten (+10,4% gegenber dem Vorjahr, –1,0% zu 2019; **Abbildung 3**). hnlich wie bei den Ankunften ging auch hier im Vergleich zu 2022 das Wachstum berwiegend von den wichtigen internationalen Gsten aus (+13,5%, Binnenreisende +2,6%); auf das prapandemische Niveau konnte 2023 aber erst die Nachfrage inlndischer Reisender anschlieen (–0,1%), whrend auslndische Gste noch um 1,3% seltener nchtigten als 2019. Dennoch kam dem internationalen Segment mit 73,6% des Gesamtaufkommens bereits wieder hnliche Bedeutung wie vor der Krise zu (2019 73,8%). Den Tiefpunkt der letzten vier Jahre markierte das Pandemiejahr 2021 mit nur knapp 79,6 Mio. Ankunften (2020 waren es noch 97,9 Mio.). Ein hnlich niedriger Wert wurde zuletzt 1969 (77,1 Mio.) verzeichnet.

Abbildung 3: **Entwicklung der Nchtigungen in Osterreich**



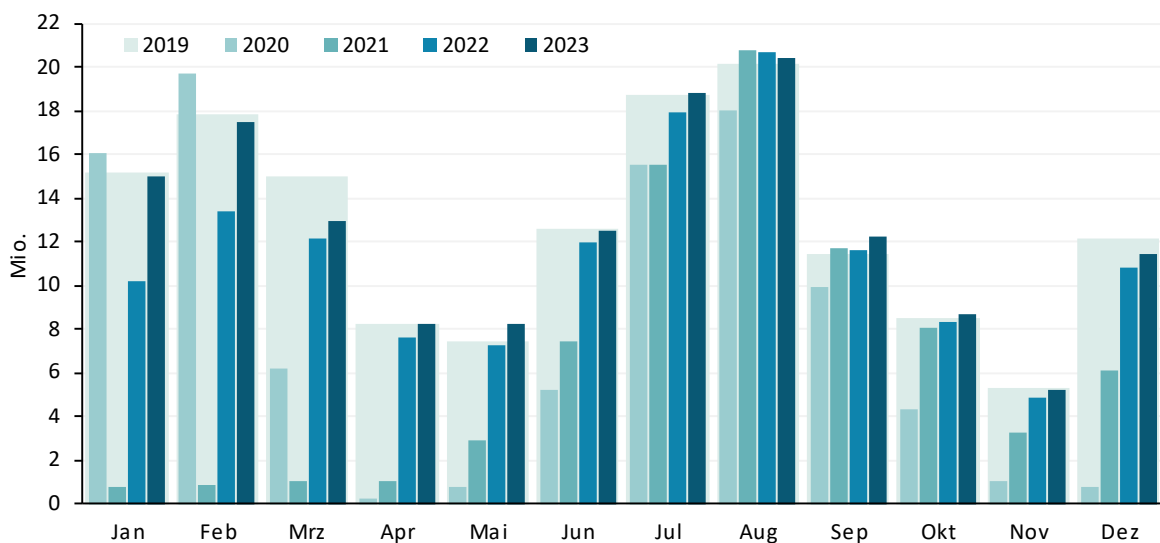
Quelle: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

3.3 Nächtigungen – Monatliches Aufkommen und regionale Struktur

Nächtigungsaufkommen 2023 in den Sommermonaten bereits auf Vorkrisenniveau oder darüber, in den Wintermonaten noch Aufholbedarf; Marktanteil der Steiermark und Salzburgs seit 2019 zu Lasten Tirols gestiegen

Fehlten im Jänner und Februar 2022 aufgrund letzter pandemiebedingter Einschränkungen noch 28,5% des Nächtigungsaufkommens von 2019, näherte sich die touristische Nachfrage in den ersten beiden Monaten 2023 bereits wieder dem früheren Niveau an ($\emptyset -1,6\%$). In den Winternebensaisonen betrug der Rückstand hingegen noch 9,0% (März und April) bzw. 5,0% (November und Dezember). Im Durchschnitt aller Wintermonate des Jahres 2023 nächtigten die Gäste um 4,7% seltener als vor der Krise (+19,0% gegenüber 2022), der Anteil an der Jahresnachfrage lag damit bei 46,5% (2019: 48,3%). Im Sommer wurden dagegen 2023 um 2,5% mehr Nächtigungen als 2019 verzeichnet (+3,9% zur Saison 2022). Insbesondere im Mai entwickelte sich die Nachfrage bedingt durch Feiertagsverschiebungen wesentlich dynamischer als 2019 (+10,9%), einzig im Juni blieb sie im Sommer noch unter Vorkrisenniveau ($-0,7\%$; **Abbildung 4**).

Abbildung 4: **Nächtigungen in Österreich nach Monaten**

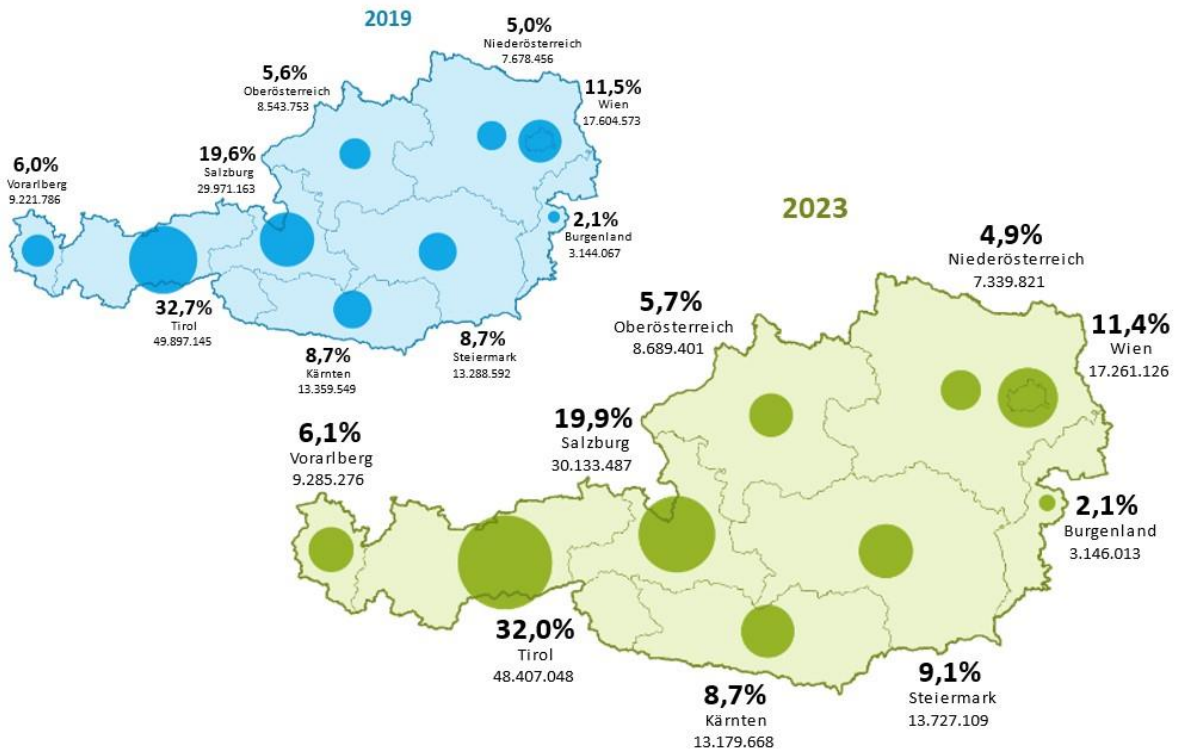


Quelle: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

In allen Bundesländern zeigte sich die Nächtigungsnachfrage in den Wintermonaten des Kalenderjahres 2023 (Jänner bis April, November und Dezember) gegenüber dem Vergleichszeitraum 2022 wesentlich dynamischer als von Mai bis Oktober, was dem pandemiebeeinträchtigten Vorjahresniveau – insbesondere im Jänner und Februar – geschuldet war (besonders stark fiel der Rebound in den Wintermonaten mit +47,7% in Wien aus). Zudem verzeichnete Kärnten als einziger Landesteil Einbußen im Sommer (2022/2023 –3,6%) – Hauptgrund hierfür war ein schwacher August und überproportionale Ausfälle bei Binnenreisenden über die gesamte Saison. Die positive Gesamtdynamik im Kalenderjahr 2023 ging in allen Bundesländern – wie schon 2022 – vom internationalen Gästesegment aus, die diesbezüglichen Zuwächse zum Vorjahr betrugen zwischen 8,6% (Tirol) und 34,8% (Wien; national Ø +13,5%). Mit Blick auf das frühere Nächtigungsvolumen von 2019 wurde das Jahresergebnis 2023 vom Sommertourismus getrieben, welcher nur in Kärnten, Wien und Niederösterreich leichte Schwächen aufwies (–0,8% bis –2,6%); in den Wintermonaten fehlten hingegen flächendeckend noch 1,2% (Steiermark) bis 7,3% (Niederösterreich) der Nachfrage.

Durch die verstärkte Rückkehr der für den Städtetourismus so wichtigen internationalen Gäste konnte Wien 2023 seine frühere Stellung in Bezug auf die bundesweite Nächtigungsnachfrage in etwa wiederherstellen (11,4%, 2019: 11,5%), nachdem die Bedeutung im Pandemiejahr 2020 auf nur 4,7% abgesunken war. Die Steiermark und Salzburg gewannen seit 2019 0,4 bzw. 0,3 Prozentpunkte auf 9,1% bzw. 19,9% hinzu, der regionale Marktanteil Oberösterreichs stieg in diesem Zeitraum um rund 0,2 Prozentpunkte auf aktuell 5,7%. Tirol als wichtigstes Tourismusbundesland büßte nach 2021 (Marktanteil 29,7%) 2023 mit 32,0% der nationalen Nächtigungen erneut an Bedeutung ein, nachdem 2022 bereits der Vorkrisenwert von 32,7% wieder erreicht worden war. Auch Niederösterreichs Marktanteil lag zuletzt noch um 0,2 Prozentpunkte unter jenem von 2019 (5,0%), in den übrigen Bundesländern gab es kaum noch Abweichungen zur präpandemischen Nächtigungsstruktur (**Abbildung 5**).

Abbildung 5: **Nächtigungen nach Bundesländern 2019 und 2023**



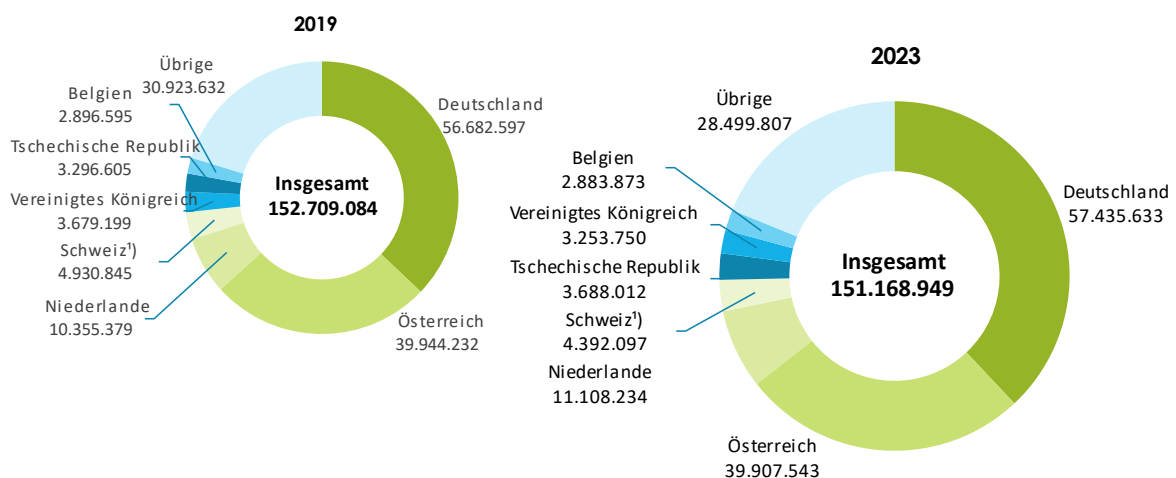
Quelle: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Regionale Nächtigungen: absolut und Marktanteile am bundesweiten Gesamtaufkommen.

3.4 Nächtigungen – Herkunftsmärkte

Top-3-Quellmärkte 2023 mit 71,7% der Gesamtnächtigungen noch bedeutender als vor der Krise, USA nach wie vor wichtigster Auslandsmarkt außerhalb Europas

Durch seine zentrale Lage am Kontinent und vorteilhafte Verkehrsanbindungen ist Österreich insbesondere für europäische Quellmärkte eine attraktive Urlaubsdestination – allen voran für deutsche Gäste, die 2023 mit 57,4 Mio. Nächtigungen bzw. 38,0% von insgesamt 151,2 Mio. zu Buche schlugen (2019: 37,1%). Die inländische Nachfrage rangierte mit 39,9 Mio. Nächtigungen in etwa auf Vorkrisenniveau dahinter, ihr Anteil ähnelte mit 26,4% erstmals wieder jenem von 2019 (26,2%), nachdem dieser in den Pandemie Jahren auf bis zu 37,2% (2021) angestiegen war. Die Niederlande nahm in beiden Vergleichsjahren Platz 3 ein, wies jedoch zuletzt mit 11,1 Mio. Nächtigungen einen deutlich höheren Marktanteil auf (2023: 7,3%, 2019: 6,8%). Zusammen zeichneten die Top-3-Quellmärkte im heimischen Tourismus damit für 71,7% der Gesamtnachfrage 2023 verantwortlich (+1,7 Prozentpunkte gegenüber 2019). Weitere wichtige Quellmärkten für Österreich waren 2023 die Schweiz (Marktanteil: 2,9%), die Tschechische Republik (2,4%), das Vereinigte Königreich (2,2%) und Belgien (1,9%; **Abbildung 6**). Die USA schafften als einziges nichteuropäische Herkunftsland 2023 den Sprung unter die Top 10 (2019 Rang 11; Marktanteil jeweils 1,4%).

Abbildung 6: Nächtigungen in Österreich nach der Herkunft – wichtigste Märkte



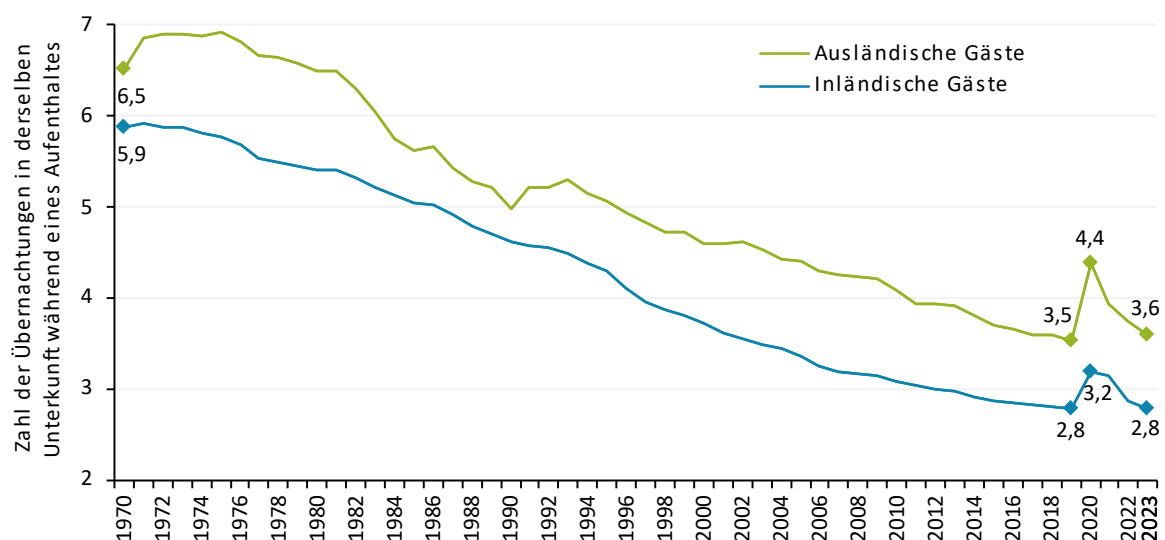
Quelle: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Einschließlich Liechtenstein.

3.5 Aufenthaltsdauer

Österreich-Gäste verweilten 2023 pro Unterkunft wieder gleich lang wie 2019 (Ø 3,3 Nächte), langfristiger Trend zu kürzeren Aufenthalten somit nur durch die COVID-19-Pandemie unterbrochen

Nach Überwindung der COVID-19-Krise stellten die Gäste ihr Reiseverhalten 2023 wieder auf gewohnte Muster um (häufigere und kürzere Reisen bzw. mehrere Unterkunftswechsel pro Reise). Die durchschnittliche Verweildauer in einem Beherbergungsbetrieb reduzierte sich im Vergleich zu 2022 um 2,8% und erreichte mit 3,3 Nächten erneut den bisherigen Tiefstwert des Jahres 2019 (internationale Gäste: -3,7% auf Ø 3,6 Nächte, Binnenreisende: -2,5% auf Ø 2,8 Nächte). Grund hierfür ist die verstärkte Rückkehr von Fernreisenden aus dem asiatischen Raum, die durch das Ansteuern mehrerer Ziele in Europa und dementsprechend kürzere Aufenthalte je Unterkunft die Kennzahl aller Auslandsquellmärkte verringern. Nach der 2019 erreichten Talsohle von 3,5 Nächten war die mittlere Verweildauer internationaler Gäste im ersten Jahr der Pandemie dagegen sprunghaft angestiegen (2020: +24,2% auf 4,4 Nächte; **Abbildung 7**).

Abbildung 7: Entwicklung der Aufenthaltsdauer in Österreich



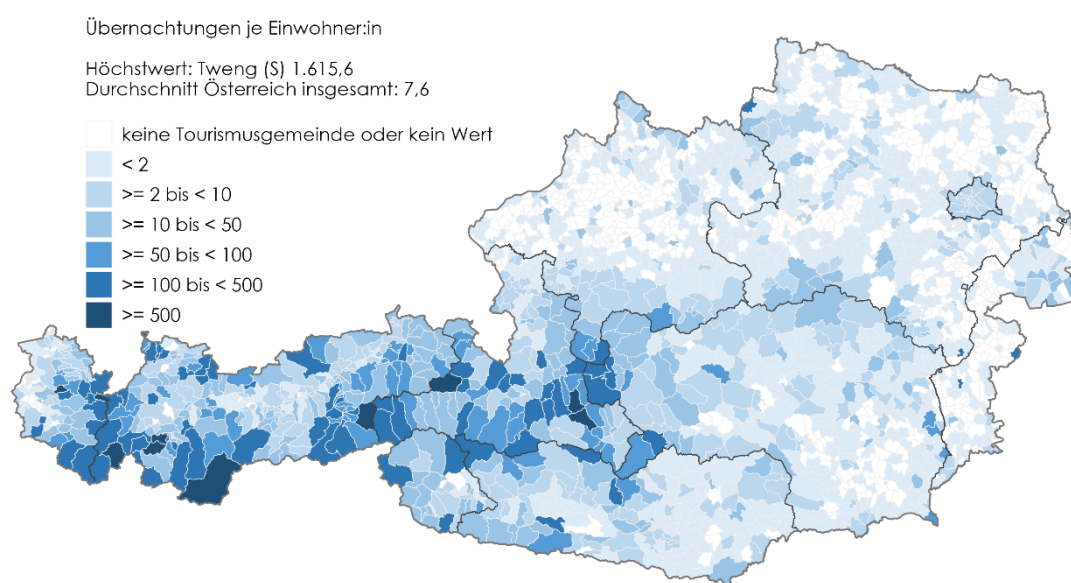
Quelle: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die kürzeste Aufenthaltsdauer zeigte sich 2023 bei Gästen aus Taiwan und Südkorea mit durchschnittlich jeweils 1,7 Nächten (2019: 1,5 bzw. 1,6 Nächte), gefolgt von China (1,9 Nächte, 2019: 1,4 Nächte) sowie Südostasien und Indien (je 2,0 Nächte, 2019: jeweils 1,8 Nächte). Reisende aus den Benelux-Ländern (Belgien, Niederlande, Luxemburg) blieben 2023 unter allen Auslandsmärkten – wie auch schon vor der Pandemie – mit Ø 4,9 Nächten am längsten in derselben Unterkunft (2019: Ø 5,0 Nächte), dahinter rangierten Tourist:innen aus Dänemark (4,2 Nächte, 2019: 4,3 Nächte), Island (4,0 Nächte, 2019: 3,7 Nächte) und Deutschland (2019 wie 2023 jeweils 3,9 Nächte).

3.6 Tourismusintensität in Österreichs Gemeinden

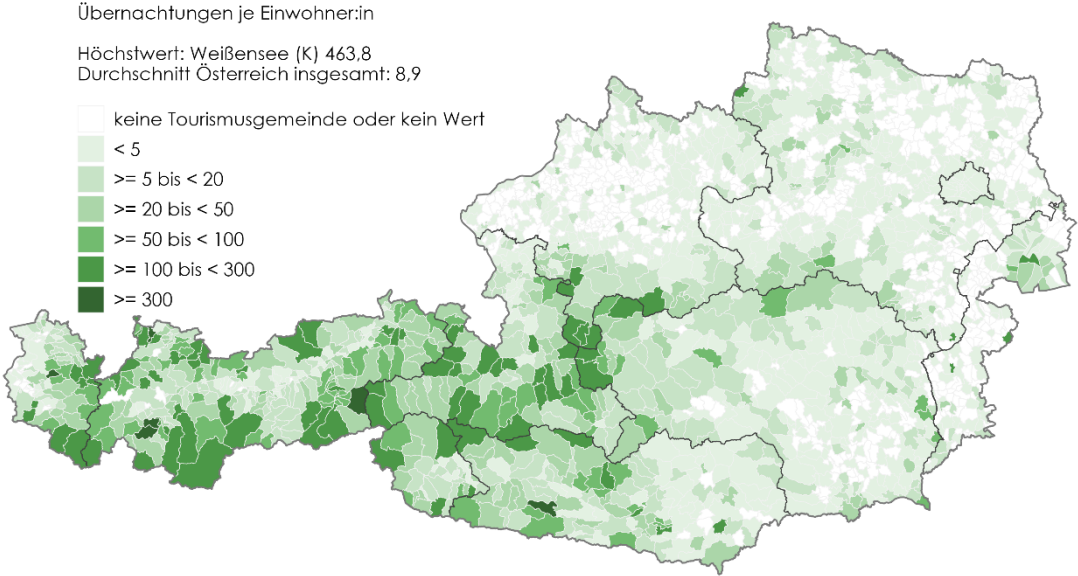
Nächtigungsnachfrage in Relation zur Wohnbevölkerung insbesondere in Westösterreich stark ausgeprägt; Ausreißer punkten mit spezifischen Angeboten

Abbildung 8: **Nächtigungen je Einwohner:in in der Wintersaison 2022/23**



Quelle: Statistik Austria (https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them_tourismus_winter_betriebe).

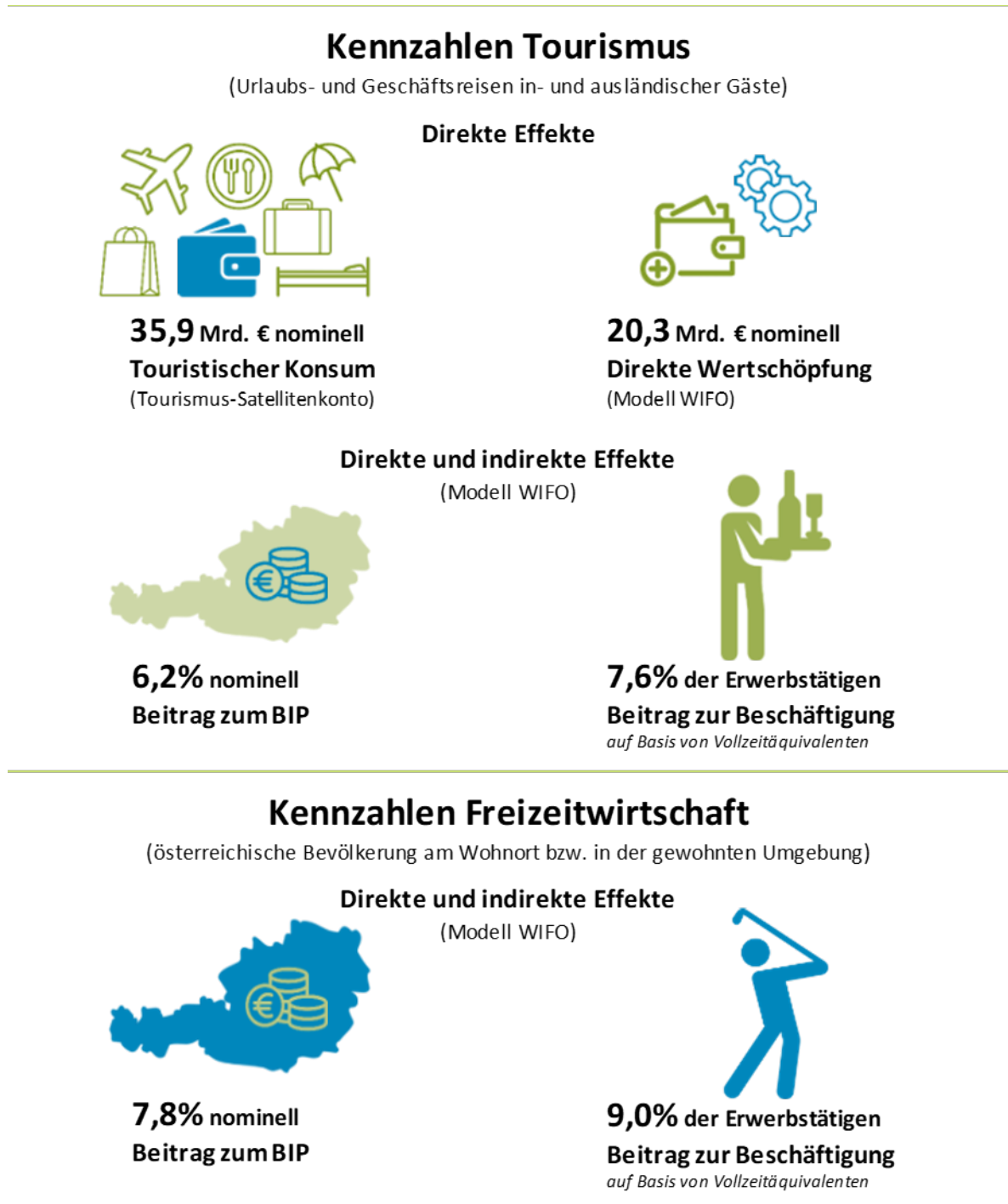
Abbildung 9: **Nächtungen je Einwohner:in in der Sommersaison 2023**



Quelle: Statistik Austria (https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them_tourismus_sommer_betriebe).

3.7 Volkswirtschaftliche Bedeutung von Tourismus und Freizeitwirtschaft

Abbildung 10: Tourismus und Freizeitwirtschaft im Jahr 2023



Quelle: Statistik Austria, WIFO. Schätzung.

3.8 Struktur des touristischen Konsums

Tourismuskonsum 2022 zu gut vier Fünftel branchentypisch, Beherbergung und Gastronomie für mehr als die Hälfte der Gesamtaufwendungen verantwortlich

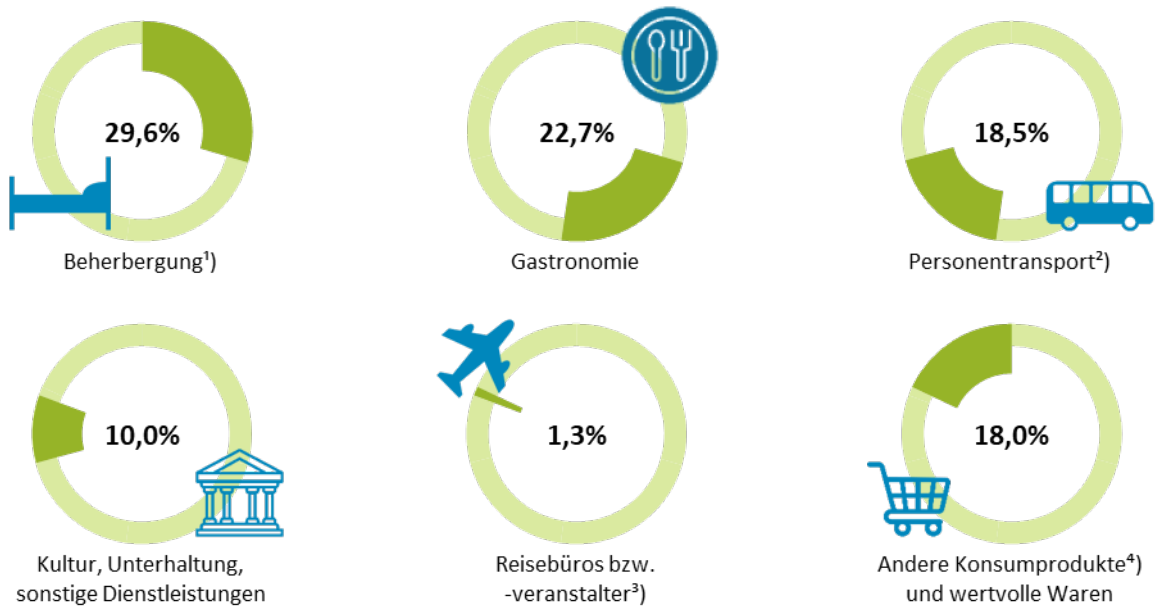
Das TSA-Konzept ermöglicht die Betrachtung der touristischen Ausgaben auch nach ihrer Verwendung. Im aktuellen Berichtsjahr 2022 machten die für die Branche charakteristischen Güter und Dienstleistungen mit nominell 25,3 Mrd. € gut doppelt so viel wie im krisengeprägten Vorjahr aus. Ihr Anteil am gesamten Tourismuskonsum in Österreich, der mit +90,2% schwächer wuchs, stieg damit um 4,1 Prozentpunkte auf 82,0%. Das überproportionale Wachstum der tourismustypischen Aufwendungen stammte aus den Bereichen Personentransport (+181,2% zu 2021) sowie Kultur und Unterhaltung (+128,5%), während der Aufschwung in den Kernbereichen Beherbergung und Gastronomie (Ø +80,0%, zusammen 16,1 Mrd. €) sowie bei Reiseveranstaltern (+29,9%; nur Margen) verhaltener vonstatten ging.

Damit verschob sich auch das Gewicht am Gesamtkonsum im Vergleich zu 2021 zugunsten der Positionen mit dynamischerer Entwicklung (Personentransport: +6,0 Prozentpunkte auf 18,5%, Kultur und Unterhaltung: von 8,3% auf aktuell 10,0%), der Unterkunftsbereich büßte hingegen 2022 am stärksten an Marktanteilen in Bezug auf den nominellen Umsatz ein (–2,5 Prozentpunkte auf 29,6%). Auf Restaurantdienstleistungen entfielen zuletzt 22,7% des Tourismuskonsums sowie auf die Spannen der Reisebüros 1,3% – die Bedeutung dieser Bereiche verringerte sich gegenüber 2021 um 0,5 bzw. 0,6 Prozentpunkte (**Abbildung 11**).

Andere Konsumprodukte und wertvolle Waren machten 2022 gut 5,5 Mrd. € (+55,2% gegen das Vorjahr) und damit 18,0% der touristischen Aufwendungen insgesamt aus (Marktanteil 2021: 22,0%).

Hinweis: Aufgrund methodischer Revisionen ab dem Berichtsjahr 2021 und dem damit entstehenden Bruch in der Zeitreihe können die vorliegenden TSA-Daten nicht mit den Ergebnissen der Jahre davor verglichen werden. Eine umfassende methodische Revision der Zeitreihe ist im IV. Quartal 2024 vorgesehen.

Abbildung 11: **Struktur des Tourismuskonsums laut TSA für Österreich 2022** (Anteile in %)



Quelle: Statistik Austria. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008"; Urlaubs- und Geschäftsreisen; vorläufige Werte. – ¹⁾ Einschließlich Verwandten- und Bekanntenbesuchen sowie imputierter Mieten für Aufenthalte am Zweitwohnsitz. – ²⁾ Straßenbahn, Schnellbahn, Autobus, Taxi, Seilbahn etc.; für Privat-Pkws und Dienstwagen fallen nur Tankkosten an, die unter den sonstigen Ausgaben verbucht werden. – ³⁾ Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen inkludiert. – ⁴⁾ Tourismusverwandte und nicht-tourismusspezifische Waren und Dienstleistungen.

3.9 Beschäftigung im Tourismus

2022 3,9% aller Erwerbstätigen unmittelbar in tourismustypischen Industrien beschäftigt, direkt und indirekt 6,6% durch Tourismusnachfrage bedingt (auf Vollzeitäquivalent-Basis)

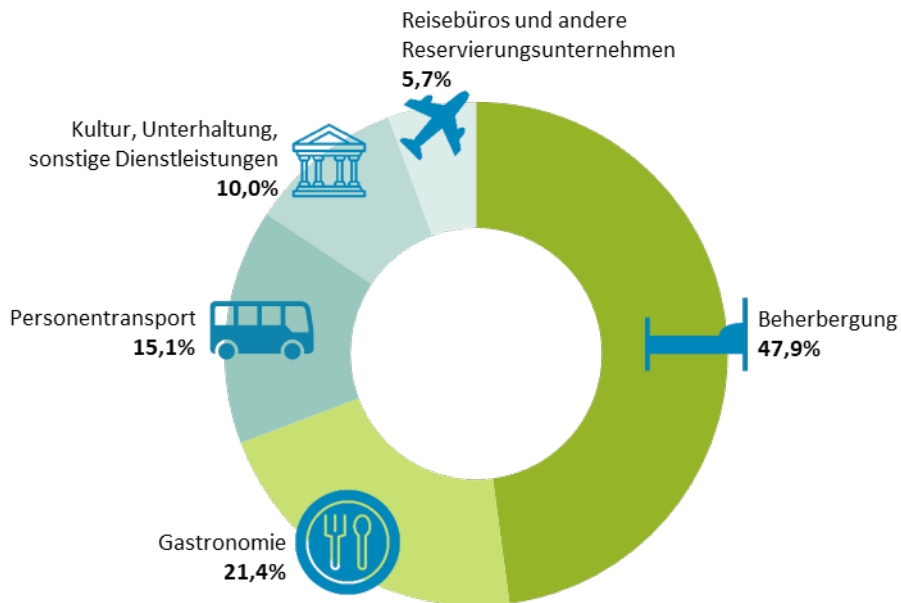
In den für den Tourismus charakteristischen Bereichen gab es 2022 rund 203.500 Beschäftigungsverhältnisse (BVH; +39,6% zum Vorjahr) bzw. etwa 159.500 Vollzeitäquivalente (VZÄ; +38,0%). Damit lag das Volumen der direkt im Tourismus Erwerbstätigen bei knapp vier Fünftel des Vorkrisenstandes (2019/2022: BVH –20,3%, VZÄ –20,8%). Gemessen an den Selb- und Unselbständigen insgesamt lag der Anteil der tourismustypisch Beschäftigten 2022 bei 4,1% (BVH) bzw. 3,9% (VZÄ) und damit um 1,1 bzw. 1,0 Prozentpunkte höher als 2021.

Von den im Jahr 2022 unmittelbar in tourismuscharakteristischen Industrien Erwerbstätigen auf Vollzeitäquivalent-Basis entfiel der überwiegende Teil (69,3%, 2021: 75,4%) auf die Kernbereiche Beherbergung und Gastronomie, wobei der Unterkunftsbereich deutlich dominierte (zu 69,1%). Der Personentransport (einschließlich Vermietung von Transportmitteln) nahm zuletzt 15,1% der Tourismusbeschäftigung ein (2021: 9,1%; VZÄ), der Kultur- und Unterhaltungsbereich ein Zehntel (2021: 7,6%). Auf Reisebüros kamen 2022 5,7% der (Vollzeit-)Stellen im Tourismus (2021: 7,9%;

Abbildung 12).

Hinweis: Aufgrund methodischer Revisionen ab dem Berichtsjahr 2021 und dem damit entstehenden Bruch in der Zeitreihe können die vorliegenden TSA-Daten nicht mit den Ergebnissen der Jahre davor verglichen werden. Eine umfassende methodische Revision der Zeitreihe ist im IV. Quartal 2024 vorgesehen.

Abbildung 12: **Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2022** (Anteile in % (auf Basis von Vollzeitäquivalenten))



Quelle: Statistik Austria, Berechnungen WIFO.

Beherbergung und Gastronomie mit Abstand wichtigste Bereiche am touristischen Arbeitsmarkt.

Die tourismusspezifische Abgrenzung branchentypischer Industrien ist in Bezug auf die Beschäftigung enger gefasst als bei der direkten Wertschöpfung, eine Gegenüberstellung beider Kenngrößen – beispielsweise zur Ermittlung von Produktivitäten – ist daher unzulässig.

Die touristische Nachfrage hat nicht nur unmittelbare Beschäftigungseffekte in branchentypischen Industrien, sondern zieht auch Arbeitskräftebedarf im Hinblick auf die Erbringung von Vorleistungen in allen anderen Wirtschaftszweigen nach sich. Diese insgesamt (direkt und indirekt) dem Tourismuskonsum zurechenbaren Wirkungen auf den Arbeitsmarkt beliefen sich laut Modellrechnung des WIFO mittels ASCANIO 2022 auf rund 267.000 Vollzeitstellen. Das bedeutete ein Plus von 51,9% gegenüber 2021 und 6,6% der nationalen Gesamtbeschäftigung (auf Vollzeitäquivalent-Basis; 2021: 4,4%).

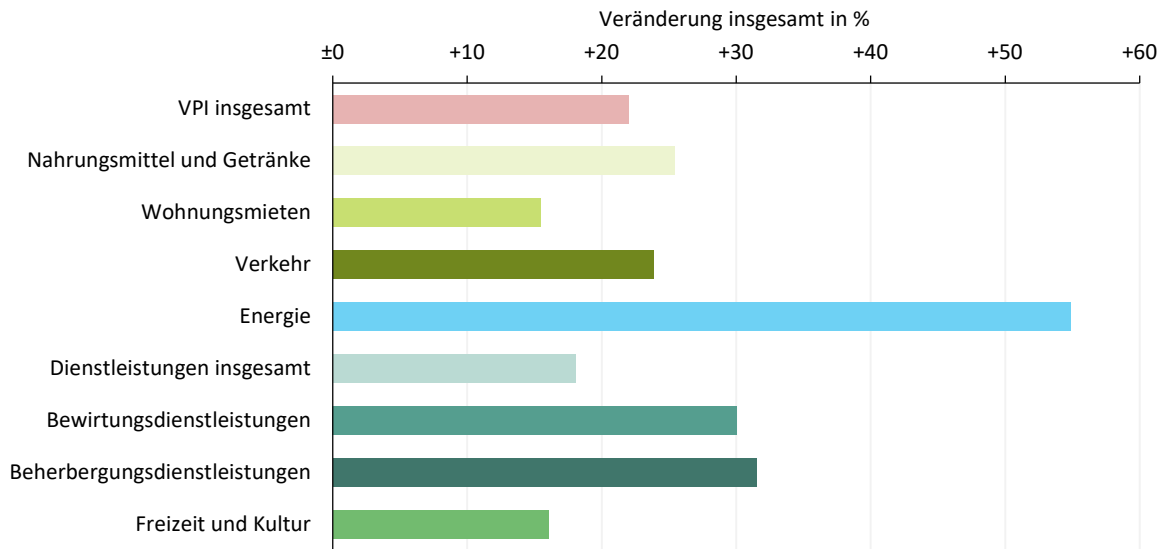
3.10 Preisliche Wettbewerbsfähigkeit

Inflation in Österreich nach +8,6% 2022 auch 2023 mit +7,8% weiterhin hoch, Dienstleistungen in Beherbergung und Gastronomie seit 2019 um rund 30% teurer

Seit Ende 2021 zogen die Preise infolge diverser Krisen und unterbrochener Lieferketten deutlich an. Nachdem die Teuerung 2022 mit +8,6% zum Vorjahr (VPI) den höchsten Wert seit 1975 erreicht hatte, blieb diese auch 2023 hoch (+7,8%). Unter den touristisch relevanten Positionen verteuerten sich Beherbergungs- und Bewirtungsdienstleistungen besonders stark (+12,9% bzw. +12,0%), wobei der Gastronomie ein weitaus höheres Gewicht am gesamten Warenkorb zukam als dem Unterkunftsbereich (11,4% zu 1,7%). Die Preise für Nahrungsmittel und Getränke zogen 2023 ebenfalls überdurchschnittlich an (+10,8%; Gewicht am VPI: 13,1%). Der mit 13,4% ebenso bedeutende Verkehr wurde 2023 kaum teurer (+1,7%), war aber 2022 stark angestiegen (+16,2%) – ein ähnliches Muster zeigte sich bei Energiepreisen (+4,9% nach +39,2% 2022; Gewicht: 7,2%). Anders bei Wohnungsmieten sowie Freizeit- und Kulturdienstleistungen, wo die Preise 2022 kaum gestiegen waren, 2023 aber mit +7,9% bzw. +7,3% im Bereich der Gesamtinflation lagen (Einfluss auf VPI: 5,5% bzw. 11,2%).

Zieht man das Jahr 2019 als Benchmark heran, so verteuerte sich der gesamte Warenkorb in vier Jahren um insgesamt 22,0%, Verkehrsdienstleistungen stiegen in ähnlichem Maße (+23,8%). In Gastronomie und Beherbergung kumulierte sich der Preisanstieg 2019/2023 auf fast ein Drittel (+30,0% bzw. +31,5%), bei Energie sogar auf 54,9%. Auch für Nahrungsmittel und Getränke war gegenüber 2019 relativ mehr aufzuwenden als im VPI-Durchschnitt (+25,5%). Wohnungsmieten sowie Freizeit- und Kulturdienstleistungen zogen dagegen deutlich moderater an (+15,4% bzw. +18,1%; **Abbildung 13**).

Abbildung 13: **Entwicklung der Verbraucherpreise in Österreich 2019/2023**



Quelle: Statistik Austria.

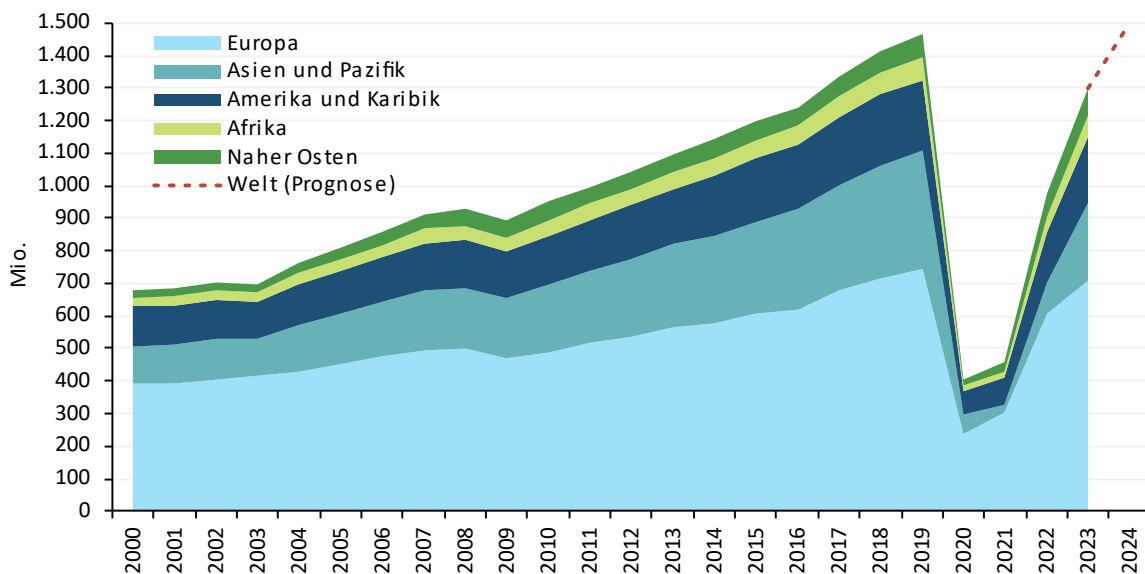
In der EU 27 war der Preisauftrieb in Gastronomie und Beherbergung 2023 mit +8,1% bzw. +9,3% im Jahresabstand ebenfalls stärker als im (harmonisierten) Durchschnitt aller Warengruppen (HVPI laut Eurostat; +6,4%). Die Teuerung fiel damit bei Bewirtungsdienstleistungen noch kräftiger aus als 2022 (+7,0%), bei Unterküften schwächer (2022 +12,6%; HVPI: Ø +9,2%). Seit 2019 zogen EU-weit die Preise in der Gastronomie wie auch allgemein um gut ein Fünftel an (+20,7% bzw. Ø +20,3%), in der Beherbergung um knapp ein Viertel (+23,5%). In Kroatien und Österreich verteuerte sich das touristische Angebot von 2019 bis 2023 in beiden Kernbereichen weit stärker (Bewirtung: +36,1% bzw. 30,0%, Beherbergung: +36,6% bzw. 34,4%), während die Preise in den Niederlanden und Deutschland nur in der Gastronomie über dem EU-Schnitt lagen (+23,9% bzw. +22,3%); für die Unterküfte traf dies auf Italien zu (+26,0%).

3.11 Tourismus weltweit – Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste

Weltweite Zahl der Ankünfte aus internationalen Quellmärkten 2023 mit 1,3 Mrd. bei fast 90% des Vorkrisenniveaus, Erwartung für 2024: 2% über Höchstwert 2019

Nach Auslaufen der Pandemie stieg die Reisetätigkeit ins Ausland rasch wieder an. 2023 erreichte die Zahl der globalen internationalen Ankünfte mit 1,3 Mrd. (+33,5% zu 2022) bereits 88,8% des Vorkrisenniveaus (2022: 66,5%). In Asien und dem pazifischen Raum wuchs die Nachfrage im Jahresabstand am stärksten (+154,2%), auf das Volumen von 2019 fehlte aber immer noch gut ein Drittel. Die übrigen Weltregionen erholten sich rascher: In Europa und Afrika wurden 2023 jeweils rund 96% des früheren Ankunfts volumens aus dem Ausland erreicht, in Amerika (einschließlich Karibik) gut 91%; der Nahe Osten verzeichnete zuletzt sogar um 22% mehr Nachfrage als 2019 (**Abbildung 14** und **Abbildung 15**). Für 2024 rechnet UN Tourism mit einem neuen Höchstwert von global 1,5 Mrd. internationalen Ankünften (+2% zu 2019, +15% zu 2022).

Abbildung 14: Entwicklung der Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste nach Weltregionen

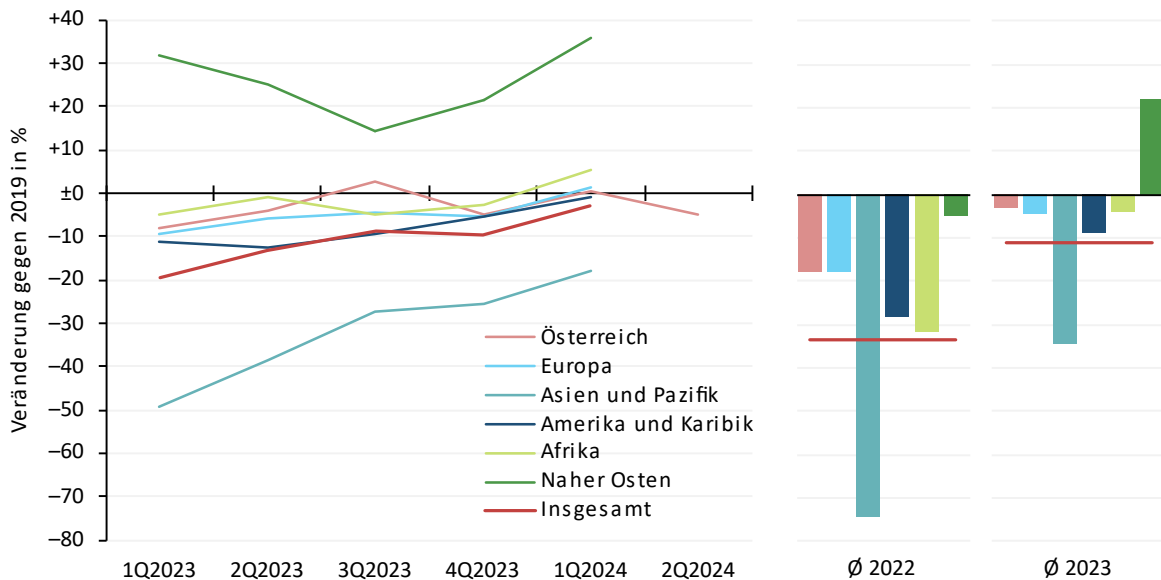


Quelle: UN Tourism. 2023: vorläufig, 2024: Prognose (Stand Mai 2024).

Im Strukturvergleich der Zielmärkte 2019/2023 gehen vier der fünf Weltregionen auf Basis internationale Ankünfte als Marktanteilsgewinner hervor, insbesondere Europa (+3,9 Prozentpunkte auf 54,6%; Naher Osten: +1,8 Prozentpunkte auf 6,7%, Amerika und Afrika: jeweils +0,4 Prozentpunkte auf 15,4% bzw. 5,1%) – dies zu Lasten asiatischer und pazifischer Destinationen (2019: 24,8% des globalen Aufkommens, 2023: 18,2%).

Der Anteil Österreichs an den internationalen Ankünften in Europa stieg 2023 auf 4,4% (2022 und 2019: 4,3%), nachdem sich die Nachfrage über die letzten vier Jahre hinweg hierzulande besser entwickelte als am Kontinent (−3,1% zu Ø −4,4%), bedingt vor allem durch die vorteilhaftere Dynamik im wichtigen Sommerquartal (Juli bis September: Österreich +2,7%, Europa −4,5%). Im I. Quartal 2024 wurden erstmals auch europaweit mehr Ankünfte aus dem Ausland als vor der Pandemie verzeichnet (+1,5%, Österreich +0,6%), ebenso in Afrika (+5,4%). Der Nahe Osten stach bereits im gesamten Jahresverlauf 2023 mit starken Zuwächsen gegenüber 2019 hervor, die im ersten Jahresviertel 2024 weiter anzogen (+36,1%). Die Nachfragerückgänge in Asien und dem pazifischen Raum verringerte sich zuletzt auf 18,1%, weltweit fehlten im I. Quartal 2024 dagegen nur noch 2,9% auf das Niveau von 2019 (**Abbildung 15**).

Abbildung 15: **Unterjährige Entwicklung der Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste**



Quelle: Statistik Austria, UN Tourism. Weltregionen: vorläufige Werte (Stand Mai 2024), Österreich: endgültige Werte.

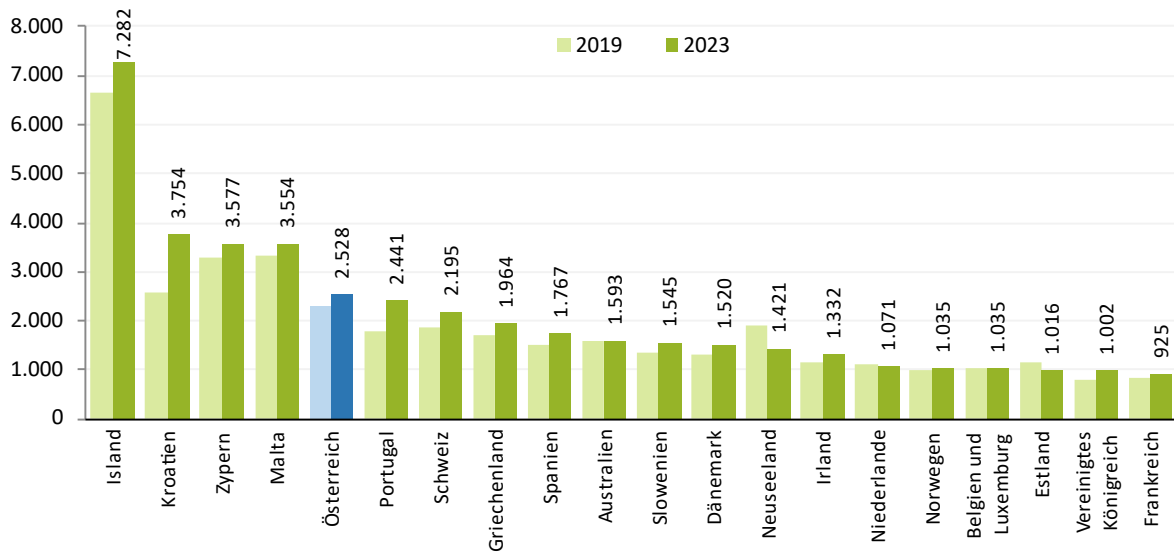
3.12 Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Reiseverkehr

Österreich 2023 mit Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Reiseverkehr von gut 2.500 € als einziges Binnenland unter den Top 5 von 42 Destinationen

2023 lagen die nominellen Reiseverkehrsexporte Österreichs erstmals über Vorkrisenniveau (+12,6%, nach -7,7% 2022), ebenso jene Europas (hier 32 Länder: EU 27, Island, Norwegen, Schweiz, Türkei, Vereinigtes Königreich: Ø +16,1%) und von 6 Ländern in Übersee (Australien, Japan, Kanada, Mexiko, Neuseeland, USA: Ø +2,1%). In den BRIC-Staaten gab es zuletzt hingegen immer noch Aufholbedarf (-Ø 12,5%, nach -43,2% 2022). Im Durchschnitt von 42 Ländern fielen die Reiseverkehrseinnahmen aus dem Ausland um 2023 um 8,6% höher aus als 2019 (nach -14,1% 2022; laufende Preise auf Euro-Basis).

Die Pro-Kopf-Einnahmen aus dem Einreiseverkehr lagen im Mittel aller 42 Destinationen 2023 bei nominell 215 €. In Europa fielen diese mit 923 € deutlich höher aus als in Übersee (491 €) und den BRIC-Staaten (20 €). Österreich belegte mit 2.528 € im diesbezüglichen Ranking 2023 wie 2022 und in den Jahren 2017 bis 2019 Platz 5; **Abbildung 16**). Höhere Werte wiesen nur tourismusintensive Insel- bzw. Meerdestinationen auf, wobei die Kennzahl beim Spitzenreiter Island (knapp 7.300 €) durch die geringe Bevölkerungsdichte und ein hohes Preisniveau stark nach oben verzerrt wird; auf die Einwohner:innen Kroatiens, Zyperns und Maltas entfielen jeweils rund 3.550 € bis 3.750 € nomineller Reiseverkehrsumsatz von ausländischen Gästen (Plätze 2 bis 4; Kroatien und Malta tauschten seit 2019 Plätze). Andere wichtige Tourismusdestinationen wie Griechenland oder Spanien nahmen dagegen 2023 pro Kopf weniger als 2.000 € ein (Ränge 8 und 9, 2019: Platzierungen 9 und 11), das Vereinigte Königreich 1.000 € und Frankreich nur gut 900 € (aktuell Platz 19 und 20, 2019 in umgekehrter Reihenfolge).

Abbildung 16: **Nominelle Reiseverkehrsexporte relativ zur Wohnbevölkerung 2019 und 2023** (in €) – Ranking der Top 20-Destinationen 2023 unter 42 Ländern¹⁾



Quelle: IMF, OECD, OeNB, Statistik Austria, WIFO, wiiw, UN Tourism; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne internationalen Personentransport (Stand 06. 08. 2024). – ¹⁾ 32 Länder in Europa (EU 27, Island, Norwegen, Schweiz, Türkei, Vereinigtes Königreich), Australien, Japan, Kanada, Mexiko, Neuseeland, USA, BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China).

3.13 Einnahmen im internationalen europäischen Reiseverkehr – Position Österreichs

Reiseverkehrsexporte Österreichs 2019/2023 nominell um rund 9% gewachsen, in Europa um \varnothing gut 12% – Österreich mit Marktanteil von 4% aktuell auf Rang 8

Mit knapp 25,0 Mrd. € an Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr (zu laufenden Preisen; einschließlich internationaler Personentransport) belegte Österreich 2023 mit 4,0% des Gesamtvolumens von 32 Ländern in Europa (EU 27, Island, Norwegen, Schweiz, Türkei, Vereinigtes Königreich) Rang 8. Damit blieb die Platzierung im Vorjahresvergleich unverändert, der Marktanteil stieg jedoch um 0,2 Prozentpunkte (2019: Rang 7 mit 4,2%; **Abbildung 17**). In realer Rechnung stellte Österreich 3,5% des europäischen Exportvolumens im Reiseverkehr (2022: 3,4%, 2019: 3,9%), womit sich die Platzierung gegenüber 2022 um einen Rang verschlechterte (von 8 auf 9) sowie im Vergleich zu 2019 um zwei Plätze.

Die Spitzenplätze im internationalen europäischen Reiseverkehr unter 32 Ländern belegten gemessen an den nominellen Einnahmen aus dem Ausland 2023 – in derselben Reihenfolge wie 2022 – Spanien (Marktanteil: 14,9%, 2022: 13,9%), das Vereinigte Königreich (12,0%, nach 12,5%) und Frankreich (11,1%, 2022: 11,4%). Das Vereinigte Königreich und die Türkei (2023: mit 8,0% der nominellen Reiseverkehrsexporte Europas auf Rang 5) konnten zudem ihre Position seit 2019 um jeweils 1,0 Prozentpunkt ausbauen und sich im Ranking um einen Platz verbessern. Nennenswerte Marktanteilsgewinne 2019/2023 erzielten ansonsten nur noch Portugal (+0,7 Prozentpunkte auf 4,4%), Spanien und Kroatien (+0,5 bzw. +0,4 Prozentpunkte). Italien und Deutschland hatten in Bezug auf die nominellen Umsätze von ausländischen Reisenden unter 32 Ländern in Europa 2023 die Plätze 4 und 6 inne (wie 2022), ihre Marktanteile änderten sich im Jahresabstand kaum (Italien: von 8,9% auf 9,1%, Deutschland: jeweils rund 6,1%), gegenüber 2019 verlor Deutschland jedoch unter allen 32 Ländern am stärksten (–1,5 Prozentpunkte), was zu Lasten der Platzierung ging (2019: Rang 5; Italien: +0,1 Prozentpunkte, Rang 4). Größere Marktanteilsverluste verzeichneten seit 2019 weiters die Niederlande (–0,6 Prozentpunkte auf 3,4%), Frankreich (–0,4 Prozentpunkte) sowie die Slowakei und Belgien-Luxemburg (jeweils –0,3 Prozentpunkte auf rund 0,3% bzw. 2,3%).

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Hauptergebnisse der Tourismus-Satellitenkonten für Österreich	10
Tabelle 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich	12
Tabelle 3: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freizeitwirtschaft in Österreich.....	14

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Reiseverkehrsbilanz Österreichs.....	8
Abbildung 2: Entwicklung der Ankünfte in Österreich.....	21
Abbildung 3: Entwicklung der Nächtigungen in Österreich.....	22
Abbildung 4: Nächtigungen in Österreich nach Monaten	23
Abbildung 5: Nächtigungen nach Bundesländern 2019 und 2023	25
Abbildung 6: Nächtigungen in Österreich nach der Herkunft – wichtigste Märkte	26
Abbildung 7: Entwicklung der Aufenthaltsdauer in Österreich.....	27
Abbildung 8: Nächtigungen je Einwohner:in in der Wintersaison 2022/23	29
Abbildung 9: Nächtigungen je Einwohner:in in der Sommersaison 2023	30
Abbildung 10: Tourismus und Freizeitwirtschaft im Jahr 2023	31
Abbildung 11: Struktur des Tourismuskonsums laut TSA für Österreich 2022	33
Abbildung 12: Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2022	35
Abbildung 13: Entwicklung der Verbraucherpreise in Österreich 2019/2023.....	37
Abbildung 14: Entwicklung der Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste nach Weltregionen	38
Abbildung 15: Unterjährige Entwicklung der Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste.....	39
Abbildung 16: Nominelle Reiseverkehrsexporte relativ zur Wohnbevölkerung 2019 und 2023 – Ranking der Top 20-Destinationen 2023 unter 42 Ländern.....	41
Abbildung 17: Einnahmenmarktanteil im internationalen europäischen Reiseverkehr 2019 und 2023	43

Literaturverzeichnis

Burton, Anna/Ehn-Fragner, Sabine/Streicher, Gerhard/Laimer, Peter/Daul, Rebecca/Ostertag-Sydler, Johanna/Pfeifer, Thomas/Weiß, Jürgen, (2024). Auswirkungen von COVID-19 auf die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Jahr 2023. Statistik Austria, WIFO. <https://www.wifo.ac.at/publication/267547>.

Eurostat, (2023). Tourism Satellite Accounts for Europe – 2023 edition. doi: 10.2785/7794. <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/7870049/16527548/KS-FT-22-011-EN-N.pdf/c0fa9583-b1c9-959a-9961-94ae9920e164?t=1683792112888&download=true>.

Eurostat, HVPI – Jährliche Daten (Durchschnittsindex und Veränderungsrate). https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/prc_hicp_aind/.

Fritz, Oliver/Streicher, Gerhard/Zakarias, Gerold, (2005). MultiREG – ein multiregionales, multisektorales Prognose- und Analysemodell für Österreich, WIFO-Monatsberichte, 78(8), S. 571-584. https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-monatsberichte?detail-view=yes&publikation_id=25698.

Österreich Werbung, (2023). Winterpotenziale 2023/2024. <https://www.austriatourism.com/tourismusforschung/studien-und-berichte/winterpotenziale-2023/2024/>.

Statistik Austria, Beherbergungsstatistik. <https://www.statistik.at/statistiken/tourismus-und-verkehr/tourismus/beherbergung>.

Statistik Austria, Tourismus-Satellitenkonto. <https://www.statistik.at/statistiken/tourismus-und-verkehr/tourismus/tourismus-satellitenkonto>.

UN (United Nations), (2010). Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008, Eurostat, OECD, UN, UNWTO, Luxemburg–Madrid–New York–Paris, http://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesf/SeriesF_80rev1e.pdf.

UN Tourism, (2024). World Tourism Barometer, 22(1), Jänner 2024.

UN Tourism, (2024). World Tourism Barometer, 22(2), Mai 2024.

Abkürzungen

BRIC	Brasilien, Russland, Indien, China
BVH	Beschäftigungsverhältnis
ca.	zirka
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
IMF	International Monetary Fund (Internationaler Währungsfonds)
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
OECD	Organization for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Europa)
OeNB	Österreichische Nationalbank
RMF	Recommended Methodological Framework (empfohlene methodologische Grundlagen)
TSA	Tourismus-Satellitenkonten
UN	United Nations
UN Tourism (früher UNWTO)	United Nations World Tourism Organization (Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen)
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WDS	WIFO-Daten-System
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
wiiw	Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche
z. B.	zum Beispiel

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Arsenal Objekt 20, 1030 Wien

wifo.ac.at